



Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung der Stadt Beckum



Fotos: Kulturinitiative Filou e. V.

Erstellt von:

Gaby Trampe, Fachdienst Presse und Kultur
und

Nele Zimmermann, Kulturinitiative Filou e. V.

Stand: August 2016

Grußwort des Bürgermeisters

Alle Kinder, die in Beckum aufwachsen, werden von Anfang an in das kulturelle Leben der Stadt einbezogen, und zwar unabhängig von ihrer Herkunft.

Bis zum Ende der Grundschulzeit haben sie mehrfach eine der Beckumer Büchereien, das Stadtmuseum und das Stadttheater der Kulturinitiative Filou e. V. besucht und die dortigen Angebote genutzt. Auch die Musikschule und die Jugendfreizeithäuser sind ihnen in der Regel ein Begriff. So erhalten sie schon früh einen Überblick über Einrichtungen des kulturellen Lebens in der Stadt und sie lernen ihre eigenen kreativen Potentiale kennen.

Beckum hat seine Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Hierbei waren und sind die Programme des Landes Nordrhein-Westfalen sehr hilfreich, durch die in jedem Jahr mehr als 20.000 Euro in diesen Bereich fließen. Hinzu kommen kommunale Mittel sowie Spenden- und Stiftungsgelder.

Akteure der kulturellen Bildung sind neben den Schulen und Kindergärten viele verschiedene Kultureinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft, Künstlerinnen und Künstler, freie Gruppen sowie die Fachdienste Kinder-, Jugend- und Familienförderung und Presse und Kultur der Stadt Beckum. Es ist ein buntes Netzwerk entstanden, das schon viele Knotenpunkte enthält, aber noch weiter ausgebaut und gefestigt werden kann.

So kommt das Gesamtkonzept für kulturelle Bildung in Beckum genau zum richtigen Zeitpunkt, um einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten und Strukturen zu verschaffen und gleichzeitig Hinweise zu geben, wo Handlungsbedarf besteht.

Kulturelle Bildung bereichert unsere Stadt auf vielerlei Weise: Die Kultureinrichtungen werden animiert, ihre Angebote zu überdenken und an neue Zielgruppen anzupassen. Schulen erobern neue Lernorte, erweitern die Lerninhalte und profitieren von der Kreativität ihrer Schülerinnen und Schüler.

Familien teilen mit ihren Kindern die kulturellen Erfahrungen. Und die Kinder und Jugendlichen selbst entwickeln neue Fähig- und Fertigkeiten und sie sammeln Erlebnisse, Gedanken und Eindrücke, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen können und sollen.

Aus diesen Gründen ist es mir wichtig, dass die kulturelle Bildung in Beckum auch in Zukunft mit Engagement weiterentwickelt wird. Dieses Gesamtkonzept ist dabei als ein wichtiger Impuls zu verstehen für einen langjährigen und dynamischen Entwicklungsprozess.



Dr. Karl-Uwe Strothmann

Inhalt

Grußwort des Bürgermeisters.....	1
1 Stadtporträt und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendkultur	5
1.1 Stadtgeschichte und Stadtteile	5
1.2 Stadtentwicklungskonzept „Beckum 2025“	6
1.3 Interkommunale Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplanung der Städte Ahlen und Beckum.....	7
1.4 Schulen und Kindergärten	9
1.5 Ehrenamtliches Engagement.....	10
2 Netzwerk „Kulturelle Bildung“ unter besonderer Berücksichtigung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen	11
2.1 Kulturinitiative Filou e. V.	11
2.1.1 Jugendkunstschule	13
2.2 Projekt „Wir! Machen Kultur! Direkt!“	15
2.3 Musikschule Beckum-Warendorf e. V.	16
2.4 Jugendfreizeithäuser	19
2.4.1 Freizeithaus Neubeckum	19
2.4.2 Altes E-Werk.....	21
2.5 Büchereien	21
2.6 Jugendleseclub.....	25
2.7 Stadtmuseum.....	26
2.8 Phoenix Open Air e. V.	28
2.9 Danceroom	28
2.10 Fachdienst Presse und Kultur der Stadt Beckum	29
2.11 Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienförderung	29
2.12 Besonderheit: Karneval.....	30

3	Programme und Maßnahmen der kulturellen Bildung	32
3.1	Kulturstrolche	32
3.2	KulturRucksack.....	35
3.3	Landesprogramm Kultur und Schule.....	36
3.4	JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen.....	37
3.5	Beckumer Schultheatertage	38
3.6	Kinderkonzerte im Alten Pfarrhaus	39
4	Interkommunale Aktivitäten	40
4.1	Vielfältige Zusammenarbeit der Städte Ahlen und Beckum	40
4.1.1	Jugendkulturfestival „Wechselschicht“	41
4.2	„Don’t walk – dance!“	42
4.3	Provinz – Jugendtheaterfestival im Kreis Warendorf.....	43
5	Handlungsfelder benennen – Weiterentwicklung ermöglichen.....	47
5.1	„Stärken stärken“	48
5.2	Von der punktuellen Zusammenarbeit zum Netzwerk	48
5.3	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit verbessern – Die Fülle gebündelt sichtbar machen	50
Ausblick.....		51

1 Stadtporträt und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendkultur

1.1 Stadtgeschichte und Stadtteile

Die Stadt Beckum, im südlichen Kreis Warendorf gelegen, hat 37 314 Einwohnerinnen und Einwohner, die in den Stadtteilen Beckum (24 508), Neubeckum (10 528), Roland (1 166) und Vellern (1 112) leben. 17 % der Bevölkerung sind jünger als 18 Jahre (6 267). Beckum wird erstmals im Jahr 1224 urkundlich als Stadt erwähnt, die Urfarrei St. Stephanus und Sebastian lässt sich sogar bis in das Jahr 1134 zurückverfolgen.



Die Luftbildaufnahme lässt den mittelalterlichen Straßengrundriss Beckums erkennen.



Der Marktplatz ist Mittel- und Treffpunkt.

Fotos: Wolfgang Immig

An der Kreuzung zweier Handelswege gelegen, kam die Ackerbürgerstadt im Mittelalter zu Wohlstand. Der Prudentiaschrein in der Propsteikirche St. Stephanus, der Größe und Bedeutung nach bedeutendste Goldschrein Westfalens, zeugt noch heute davon. Auch das historische Rathaus von 1441, das heute das Stadtmuseum beherbergt, zeigt die einstige Bedeutung der Stadt.

Beckums zweite Blütezeit begann mit der industriellen Zementproduktion im 19. Jahrhundert. Es entstand eines der größten Zementreviere der Welt. Von 1872 bis 1930 wurden 33 Zementwerke gegründet, 2 von ihnen sind noch aktiv. Mit der industriellen Entwicklung eng verbunden ist auch die Entstehung der jüngeren Stadtteile Roland und Neubeckum. Vellern hingegen ist ein gewachsenes Dorf mit einer Geschichte, die bis ins 12. Jahrhundert reicht.

Heute machen die weltweit erfolgreichen Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus Beckum zu einem der stärksten Exportstandorte in Nordrhein-Westfalen.

Entsprechend sind die rund 14 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überwiegend im produzierenden Gewerbe (6 715 = 46,1 %) und im Dienstleistungsbereich (5 450 = 37,1 %) tätig. Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,7 % (02/2016).

Beckum ist eine typisch münsterländische Stadt mit einem regen Vereinsleben und vielen lebendigen Traditionen. Auch wenn heute kaum noch jemand Plattdeutsch spricht, so ist die Mentalität westfälisch geradlinig und handfest geblieben. Geselligkeit ist Trumpf in Beckum. Hierfür gibt es im Jahreskreis viele Anlässe wie zum Beispiel den Karneval.

1.2 Stadtentwicklungskonzept „Beckum 2025“

Im Juli 2011 hat der Rat der Stadt Beckum das Stadtentwicklungskonzept „Beckum 2025“ beschlossen und damit die langfristigen Ziele definiert, die den Entscheidungen von Rat und Verwaltung zugrunde liegen sollen.

Im Kapitel 4 des Stadtentwicklungskonzepts zum Thema „Kultur“ wird ausführlich die Bedeutung der kulturellen Bildung herausgestellt, sowohl als Element einer umfassenden Allgemeinbildung und somit als Beitrag zu einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung, als auch als Gestaltungsfaktor in verschiedenen Bildungskontexten.

So haben viele der Maßnahmen, die im Bereich Kultur vorgesehen sind, einen Bezug zur kulturellen Bildung. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Das vorhandene Angebot im Bereich des Theaterwesens, das im Wesentlichen durch die Kulturinitiative Filou im Stadttheater vorhanden ist, soll gesichert bleiben.
- Hierzu ist die Kulturinitiative Filou selbst und auch das von ihr angemietete Beckumer Stadttheater als hauptsächlicher Veranstaltungsort weiterhin finanziell zu fördern.
- Das Stadtmuseum ist ebenfalls im Bestand zu sichern. Mit museumspädagogischen Maßnahmen, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen soll die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad des Museums gesteigert werden.
- Durch verstärkte Kooperation der beiden öffentlichen Bibliotheken soll das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger breit gefächert zugänglich gemacht und durch Systematisierung des Bestandsaufbaus ein qualitatives Angebot nachhaltig gesichert werden.

- Neue Formen der systematischen Kooperation zwischen den Bibliotheken und den Schulen zur kompetenten Unterstützung bei der Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz sind weiterhin zu entwickeln.
- Die Mitgliedschaft in der Musikschule steht auch in Zukunft nicht zur Disposition.
- Im Hinblick auf die Finanzierung der kulturellen Bildung bedarf es einer besseren Verzahnung von schulischen und außerschulischen Einrichtungen. Die kommunalen Kultureinrichtungen sollten diese Mitwirkung zu einem Teil ihrer Kernaufgaben machen. Ortspezifische Konzeptionen zu entwickeln und für Kooperationen zur Verfügung zu stehen, ist eine gemeinsame Aufgabe von Schulen, Schulträger und Kultureinrichtungen.
- Das ehrenamtliche Engagement in öffentlichen Kultureinrichtungen ist zu fördern und zu stärken. Bürgerinnen und Bürgern ist die Möglichkeit zur gestaltenden Mitwirkung zu geben.
- Die Kultureinrichtungen sind zu außerschulischen Lernorten weiterzuentwickeln.
- Die Zuweisung von Fördermitteln an Vereine und Gruppen nach dem Kulturförderplan wird an kulturpolitische Bedingungen geknüpft (zum Beispiel die Auflage, Angebote der kulturellen Bildung anzubieten und durchzuführen oder im Rahmen von Kooperationsprojekten mitzuarbeiten).

Seit der Verabschiedung des Stadtentwicklungskonzepts sind bereits wesentliche Schritte eingeleitet worden. Die Ziele werden kontinuierlich in den Blick genommen und konsequent weiter verfolgt.

1.3 Interkommunale Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplanung der Städte Ahlen und Beckum

Die Städte Ahlen und Beckum haben im Jahr 2013 eine interkommunale Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung durchgeführt. Diese fand im Rahmen der Kulturagenda Westfalen statt, für die der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) verantwortlich zeichnet. Die Kulturentwicklungsplanung wurde als Pilotprojekt vom LWL gefördert und von Kulturplaner Reinhard Richter begleitet.

Am Planungsprozess nahmen alle relevanten Gruppen der beiden Städte teil: Schulen (Lehrer(innen) und Schülervertretungen), Kultur- und Bildungseinrichtungen, Vereine, Vertreter(innen) der freien Kulturszene, Jugendeinrichtungen, Kommunalpolitiker(innen) und einzelne interessierte Kinder und Jugendliche, insgesamt rund 60 Interessierte, rund ein Drittel davon Jugendliche.

Der Planungsprozess bestand aus 5 Veranstaltungen, die abwechselnd in Ahlen und Beckum stattfanden.

In der **Auftaktveranstaltung** wurden gesellschaftliche Entwicklungstendenzen diskutiert, die in Zukunft die Rahmenbedingungen der Kulturpolitik beeinflussen können. Hier ging es um Themen wie

- Multikulturelle Gesellschaft
- Armutsentwicklung
- Mobilität
- Digitale Welt
- Bürgerschaftliches Engagement

Im **Analyseworkshop** wurde der Ist-Zustand festgehalten: was gibt es an Stärken und Schwächen in der Kulturarbeit für Kinder und Jugendliche, welche Chancen bestehen und welche Risiken müssen bedacht werden.

Unter der Fragestellung „Was wollen wir gemeinsam für die Kinder- und Jugendkulturentwicklung erreichen?“ wurden in der **Visionskonferenz** kreative und motivierende Zukunftsorientierungen erarbeitet.

In der **Zielkonferenz** wurden aus den Visionen strategische Ziele („Was wollen wir erreichen?“) und operative Ziele („Wie wollen wir es erreichen?“) entwickelt.

Im letzten gemeinsamen Arbeitsschritt, der so genannten **Offenen Werkstatt**, wurden Vorschläge für die Verwirklichung der Ziele gesammelt, diskutiert und bearbeitet.

Hieraus entstand ein Handlungsplan mit konkreten Vorschlägen in den Bereichen

- Kulturformate (Nachwuchsfestival, Schulkulturfestival)
- Kommunikation (Jugendredaktion, Kulturkalender, Internetforum, Kulturscouts)
- Partizipation (Jugendkulturforum, Jugendcafé)
- Mobilität (Mitfahrzentrale, Fahrgemeinschaften mit dem Fahrrad)
- Finanzierung (Fundraising-Beratung, Vernetzungsstelle Fundraising und Antragswesen)
- Organisation (zentrales Kulturbüro)

Der Schul-, Kultur- und Sportausschuss und der Ausschuss für Kinder-, Jugendliche und Familien des Rates der Stadt Beckum haben sich in einer gemeinsamen Sitzung am 28.01.2014 mit den Ergebnissen der Kulturentwicklungsplanung beschäftigt und den Handlungsplan zustimmend zur Kenntnis genommen. Außerdem stellten sie Haushaltsmittel zur Förderung der Kinder- und Jugendkultur bereit und zwar 5.000 Euro in 2014 und 10.000 Euro in 2015.

Für alle Beteiligten war ersichtlich, dass für die Umsetzung des Handlungsplans auch zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich waren.

In diesem Zusammenhang hat die Kulturinitiative Filou e. V. Anfang 2014 beim LWL einen Antrag gestellt auf Förderung des Jugendkulturprojekts „Wir! Machen Kultur! Direkt!“ aus Mitteln des Landesjugendplans und hierfür einen Zuschlag erhalten (siehe Kapitel 2.1.2 und Kapitel 4.1).

Das Projekt begann offiziell am 08.05.2014, wobei der Projektbeginn in den August verschoben wurde, weil zunächst ein qualifizierter Mitarbeiter/eine qualifizierte Mitarbeiterin gefunden werden musste. Die Kulturanthropologin Nele Zimmermann war hierfür die ideale Besetzung und nahm ihre Arbeit Mitte August 2014 auf. Das Projekt ist aktuell zum dritten Mal verlängert worden und läuft nun bis Ende 2016 (siehe Kapitel 2.1.2 Projekt „Wir! Machen Kultur! Direkt!“).

In Anerkennung der wichtigen Arbeit, die die Kulturinitiative Filou e. V. im Bereich Kinder- und Jugendkultur leistet, hat die Stadt Beckum ihre jährliche finanzielle Unterstützung, die bisher bei rund 60.500 Euro im Jahr lag, erstmals in 2016 um einen Personalkostenzuschuss in Höhe von 18.000 Euro erhöht. Ab 2017 ist dieser Zuschuss mit 24.000 Euro jährlich angesetzt.

1.4 Schulen und Kindergärten

Neben dem Elternhaus sind Kindergärten und Schulen für alle Kinder die wichtigsten Orte, an denen sie die Grundlagen einer kulturellen Bildung erlernen. Hierzu gehört die Sprache ebenso wie Rhythmusgefühl und Gesang, der Umgang mit Schere und Stiften genauso wie die Fähigkeit, in eine Rolle zu schlüpfen.

In den 19 Kindertageseinrichtungen und den 3 Tagespflegegruppen werden selbstverständlich all diese Kulturtechniken vermittelt und gefördert.

Der Arbeitskreis „Übergang Kita-Grundschule“ trägt dazu bei, dass die Standards der einzelnen Einrichtungen aneinander angepasst werden, die Dokumentation vereinheitlicht wird und in den Grundschulen eine Willkommenskultur gepflegt wird, die einen gelungenen Übergang in die 1. Klassen ermöglicht.

In Beckum gibt es 7 Grundschulen, von denen sich 2 im Stadtteil Neubeckum befinden und eine im Stadtteil Vellern.

An weiterführenden Schulen sind zu nennen die Sekundarschule in Beckum, die interkommunale Gesamtschule Ennigerloh-Neubeckum mit dem Standort Neubeckum, das Albertus-Magnus-Gymnasium in Beckum und das Kopernikus-Gymnasium in Neubeckum. Außerdem gibt es in Beckum noch die Ketteler-Hauptschule und die Städtische Realschule, wobei diese beiden Schulen seit dem Schuljahr 2013/2014 gleitend aufgelöst werden.

Es gibt 2 Förderschulen: Die Vinzenz-von-Paul-Schule, Förderschule für geistige Entwicklung, die von Klasse 1 bis 13 geführt wird und die Overbergschule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen von Klasse 5 bis 10.

Das Angebot wird vervollständigt durch das Berufskolleg Beckum des Kreises Warendorf mit einer breiten Auswahl als Fachschule für Sozialwesen und für Technik sowie als Berufsfachschule. Hier gibt es auch drei berufliche Gymnasialangebote mit dem Abschluss Allgemeine Hochschulreife. Auch ein dualer Studiengang Maschinenbau der Fachhochschule Münster ist im Berufskolleg Beckum angesiedelt.

1.5 Ehrenamtliches Engagement

Im Jahr 2015 hat der Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienförderung der Stadt Beckum eine Kinder- und Jugendbefragung durchgeführt mit 572 Teilnehmer(innen). 483 Fragebögen wurden vollständig beantwortet.

Diese Befragung hat ergeben, dass 61,75 % der Kinder und Jugendlichen Mitglied in einem Verein sind und 16,94 % ein Ehrenamt ausüben.

Diese hohen Zahlen verwundern nicht, denn es gibt in Beckum außerordentlich viele Vereine und ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement.

Sport- und Schützenvereine, Kleingarten- und Heimatvereine, Karnevals- und Tierzuchtvereine, für jedes Hobby und jedes Interessengebiet gibt es in Beckum Vereine, Interessengemeinschaften und Gruppen.

So ist selbstverständlich auch das kulturelle Leben in Beckum durch eine Vielzahl von Chören und Blaskapellen, Rockbands und Tanzformationen, Theater-, Literatur- und Kunstgruppen geprägt.

19 dieser Vereine und Gruppen wurden vom Kulturausschuss des Rates der Stadt Beckum gemäß den Kulturförderrichtlinien als kulturtragend anerkannt. Damit besteht für sie die Möglichkeit städtische Fördermittel für besondere Projekte zu beantragen. Dies sind zum Beispiel große Chorkonzerte und besondere Ausstellungen.

2 Netzwerk „Kulturelle Bildung“ unter besonderer Berücksichtigung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sollen befähigt und unterstützt werden, ihre Freizeit und Kulturelle Bildung eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Dazu müssen organisatorische und kommunikative Kompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen jungen Menschen erworben und vertieft werden. In den letzten Jahren haben sich die Lebenswelten dieser Zielgruppe stark verändert: schulische Herausforderungen sind gestiegen und gesellschaftliche Veränderungen schränken Gestaltungsspielräume ein. Dies bedingt weniger Freizeit für eigenverantwortliche kulturelle Aktivitäten und die damit verbundene Persönlichkeitsbildung. Die Kinder und Jugendlichen müssen dort abgeholt werden, wo sie in ihrer intellektuellen und persönlichen Entwicklung stehen. Junge Menschen, die bisher nicht im Zentrum der städtischen Jugendkultur stehen, müssen besonders gefördert werden. Dafür ist es hilfreich, wenn verschiedene Akteure zusammenarbeiten, und mit unterschiedlichen Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche zu motivierter und langfristiger Beteiligung einladen.

Dabei ist zu beachten, dass sich das Interesse der Jugendlichen in Beckum besonders auf die klassischen Kultursparten – Tanz, Theater, Bildende Kunst und Literatur – konzentriert, und sie dabei eher an traditionellen Herangehensweisen interessiert sind.

Durch eine langfristige und vernetzte Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendkulturarbeit kann schnell und flexibel auf politische und gesellschaftliche Veränderungen reagiert werden. Mit einer der Unterschiede und Gemeinsamkeiten bewussten Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen wird das Ziel einer gerechten und wertschätzenden Gesellschaft verfolgt.

2.1 Kulturinitiative Filou e. V.

Die Kulturinitiative Filou e. V. ist vor mehr als 30 Jahren aus einer Theatergruppe des Albertus-Magnus-Gymnasiums entstanden und seit vielen Jahren ein kulturelles Zentrum in Beckum. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und als Jugendkunstschule genießt die Kultureinrichtung eine hohe Akzeptanz bei Kindern und Jugendlichen. Hinzu kommt die intensive Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen sowie mit städtischen Institutionen und Vereinen.



Das Stadttheater ist ein stil- und stimmungsvolles Gebäude; Foto: Wolfgang Immig

Die Kulturinitiative arbeitet mit sehr vielen ehrenamtlich Engagierten. Hier ist an erster Stelle der fünfköpfige Vorstand zu nennen, zu dem auch eine 20-jährige junge Frau gehört, die sich schon seit vielen Jahren in der Kulturinitiative engagiert und die über ihre Vorstandsarbeit in besonderer Weise dafür Sorge trägt, dass die Interessen der Jugendlichen im Verein Berücksichtigung finden. Zu den ehrenamtlich Tätigen gehören viele weitere Gruppen, zum Beispiel das Thekenteam, das bei allen Veranstaltungen für den Verkauf von Getränken sorgt. Auch die Fertigung von Bühnenbildern und Kostümen und die Betreuung der Veranstaltungstechnik erfolgt zum großen Teil im Ehrenamt. Hier sind ergänzend professionelle Veranstaltungsdienstleister aus der Region tätig.

Drei festangestellte Kräfte sorgen für die reibungsfreie Organisation von Veranstaltungs- und Jugendkunstschulbetrieb: Ludger Bals als Theaterleitung, Nele Zimmermann als Jugendkunstschulleitung sowie die technische Hilfskraft Dirk Böhler.

Ludger Bals ist seit vielen Jahren in örtlichen Gremien und Vereinen aktiv, sowie in der regionalen Kunst- und Kulturszene, unter anderem im Kulturrat Münsterland. Die kreisweit einzige Jugendkunstschule ist Mitglied im Landesverband Kulturelle Dienste (LKD). Hier hat Nele Zimmermann eine Arbeitsgruppe für junge/neue Jugendkunstschulleiter(innen) angestoßen. Zudem nimmt sie im Rahmen einer Honorartätigkeit die Aufgaben der KulturRucksack-Beauftragten der Stadt Beckum wahr. Dies umfasst die inhaltliche Organisation und das Controlling, sowie die Besuche der Fachtage und Austauschtreffen. Darüber hinaus nimmt sie an der Arbeitsgruppe Jugendkultur des Kultursekretariats NRW Gütersloh teil und ist Mitglied der Jury des Jugendprojektes „(D)Ein Ding!“.

Außerdem engagiert sich Nele Zimmermann in der Diskussion und Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in NRW, indem sie an den LWL-Kulturkonferenzen sowie fachlich passenden Regionalkonferenzen des Bundesprogramms „Kultur macht stark!“ teilnimmt, und in Teilen die VIEL-Fortbildungsreihe der Zukunftsakademie NRW und eine Weiterbildung des Jugendtheaterverbands ASSITEJ besucht hat. Der Ausbau dieser Tätigkeiten, auch in der Moderation und inhaltlichen Konzeption von Fortbildungen, Fachtagen und Jurybesetzungen wird angestrebt. So soll gewährleistet werden, dass in Beckum zeitnah und dynamisch auf Entwicklungen im Arbeitsfeld reagiert werden kann, und durch überregionale Vernetzungen und „Blicke über den Tellerrand“ größtmögliche Gestaltungsräume für die Kinder und Jugendlichen in Beckum gewährt werden können.

2.1.1 Jugendkunstschule

Der gemeinnützige Verein verfügt über zwei Standorte in Beckum: das Stadttheater mit einer Bühne im großen Saal mit 330 Sitzplätzen und einem multifunktionellen Aufführungsraum mit 80 Sitzplätzen, sowie Übungs- und Trainingsräumen am Schlenkhoffsweg. Dort gibt es einen professionell ausgestatteten Zirkus-Übungsraum, zu dem eine Nachbildung der Stadttheater-Bühne gehört und einen klassischen Ballettsaal. Übungsräume für den Instrumentalunterricht vervollständigen die dortige Infrastruktur. Zudem werden die Werkräume der örtlichen Hauptschule für die Durchführung des „Offenen Ateliers“ genutzt, wo Kinder ab 10 Jahren unter Anleitung einer freischaffenden Künstlerin in Bildenden Künsten unterrichtet werden und ihre eigenen Arbeiten anfertigen (finanziell gefördert von der örtlichen Blumenbecker-Stiftung).

Bei der Konzeption aller Kurse und Programme wird darauf geachtet, alle Kinder mitzunehmen und dort abzuholen, wo sie stehen. Dafür wird den Interessierten der ständige Einstieg in die Kurse ermöglicht. Die Abrechnung über die Münsterland Card für Empfänger von Sozialleistungen ist möglich, und über die enge Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen ist eine Ansprache von Kindern jeder Schicht und Herkunft gewährleistet.

Das Kurssystem umfasst Theater, Musical, Instrumentalunterricht, Gesang, Tanz, Zirkus und Bildende Kunst. Dieses wird von ungefähr 350 Kindern und Jugendlichen in 55 Kursen genutzt. Diese jungen Menschen verbringen oft ihre gesamte Freizeit in diesem außerschulischen Lernort und das über viele Jahre, so dass „Filou-Kinder“ in Beckum ein Begriff ist. Durch hohe Kontinuität beim Personal und den Dozent(innen) wird eine enge Bindung an das Haus unterstützt. Viele Kinder besuchen nicht nur einen Kurs, sondern entwickeln ihre Fähigkeiten gleich in mehreren Disziplinen weiter.

In kurzfristigen Projekten oder Inszenierungen – wie dem alljährlichen Familienstück zu Weihnachten, für das große Ensembles aus allen Kursen des Hauses über zwei Monate intensiv zusammenarbeiten – können die Schülerinnen und Schüler der Jugendkunstschule mit ihren Vorlieben experimentieren und in andere Bereiche schnuppern. Diese Gelegenheit bietet sich auch bei den vielen Kooperationen wie den Kulturstrolchen, den Schultheatertagen oder ProVinz, die besonders starke „Klebe-Effekte“ zeitigen, da sich im Anschluss immer überdurchschnittlich viele Kinder für das Repertoire der Jugendkunstschule interessieren und zu Kursen anmelden. Dabei motivieren besonders die vielen Möglichkeiten, in der professionellen und wertschätzenden Atmosphäre des Stadttheaters aufzutreten, zur regelmäßigen Teilnahme und Akzeptanz von hohen Anforderungen an die künstlerischen Leistungen der Kinder.

Über die Jahrzehnte hat sich gezeigt, dass die frühe Erfahrung der künstlerischen Selbstwirksamkeit und die Bestätigung für die disziplinierte Arbeit sich lohnt. Viele „Filou-Kinder“ haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht und arbeiten nun als Schauspieler(innen), Fotograf(innen), Musiker(innen) oder auch als Theaterpädagog(innen): so wird im Herbst 2016 eine neue Schauspiel-Dozentin starten, die ihre Grundlagen – und vor allem die Theaterbegeisterung – in den Kursen der Kulturinitiative erworben hat.

Ebenfalls ab Herbst 2016 tragen in der Tanz-Sparte viele Bausteine (Projektförderung, Gastspiele, Start einer neu konzipierten Tanz-Company) dazu bei, dass sich Zeitgenössischer Tanz/Contemporary in Beckum etablieren. Besonders zu nennen ist hier die Förderung einer Contemporary-Tanzgruppe von Jugendlichen, die im „Durchdrehen!“-Projekt des Kultursekretariats NRW Gütersloh gefördert wird. Hierbei wird besonders Wert auf einen Austausch und künstlerische Weiterbildung mit den anderen Geförderten gelegt.

Das Kurssystem richtet sich grundsätzlich selbstverständlich an alle Kinder und Jugendlichen. Trotzdem gibt es zusätzlich Möglichkeiten zur Einbindung besonderer Zielgruppen. Hierzu gehört in Kooperation mit dem Verein „fuer-ein-ander - Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V. Kreis Warendorf“ und finanziell gefördert durch die „Aktion Mensch“ das Projekt „Ab auf die Bühne“. Hier erlernen junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen in einem inszenierungszentrierten Kurs gemeinsam das Theaterspielen.

Schon seit längerem nehmen junge Menschen mit Fluchtgeschichte unentgeltlich an den Kursen teil. Im Sommer 2016 startet das mit Landesmitteln geförderte „Tandemtheater“. Die Hälfte der Teilnehmer(innen) sind Menschen mit Fluchtgeschichte.

Auch der Unterricht wird im Tandem gehalten, da der Kurs von der deutschen Theaterpädagogin Maike Katthöfer und dem Syrer Louic Ayass geleitet wird. Louic Ayass hat vor seiner Flucht nach Deutschland in Damaskus Theater studiert und in Beckum und bei der Kulturinitiative ein neues (künstlerisches) Zuhause gefunden. Gemeinsam inszenieren die Teilnehmer(innen) des Kurses seine Fluchtgeschichte. Weitere Inszenierungen sind geplant.

Die Verantwortlichen bei der Kulturinitiative stellen fest, dass die Arbeit mit Menschen mit Fluchtgeschichte gleichermaßen fordernd und bereichernd ist. Sie bringen Erfahrungen mit, die eine aufmerksamere Herangehensweise und ein höheres Verantwortungsbewusstsein erfordern. Wichtig ist, sie zu befähigen, sich aktiv in den Verein und die Programmplanung einzubringen.

2.2 Projekt „Wir! Machen Kultur! Direkt!“

Seit Mitte 2014 – mittlerweile im dritten Durchgang – fördert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) das innovative und partizipative Kultur-Bildungs-Projekt „Wir! Machen Kultur! Direkt!“. Das aus dem Aufbau und der Pflege eines Netzwerkes für Jugendkultur in Beckum sowie kulturellen Einzelmaßnahmen für Jugendliche bestehende Projekt ist bei der Kulturinitiative angesiedelt und wird von der Nele Zimmermann koordiniert. Unterstützt und diskutiert werden die Tätigkeiten sowie weiterer Handlungsbedarf in der Steuerungsgruppe. Diese besteht aus der Vorsitzenden der Kulturinitiative Filou sowie dem Theaterleiter des Stadttheaters, dem Fachdienst Presse und Kultur sowie der Stadtjugendpflegerin und der Netzwerkkoordinatorin. Fortschritte und Fehlentwicklungen sowie Auswirkungen und Anschlussmöglichkeiten werden hier regelmäßig unter kulturentwicklungsspezifischen Aspekten in den Fokus genommen. Die Einzelmaßnahmen sind alle außerschulisch, auf freiwilliger Basis und für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kostenfrei. Hierzu zählen:

- eine Tanzklasse an der Sekundarschule Beckum (Hip Hop/Modern Dance),
- regelmäßiger Unterricht in kreativem Schreiben
- die Organisation von Poetry Slams (mit und ohne prominente Unterstützung von außerhalb)
- eine von Jugendlichen in allen Belangen selbstständig erarbeitete Theaterinszenierung
- „Herzstück“ und Impulsgeber des Projektes ist das JugendKulturForum. In der gemeinsamen Diskussion entwickeln Heranwachsende ein Gespür für ihre Bedürfnisse und können die Verwirklichung ihrer Wünsche einfordern.

Die Vernetzung der örtlichen Akteure sichert die Umsetzung der von den Jugendlichen gewünschten Aktionen. Kinder und Jugendliche sollen so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich ihre Freizeit gestalten – dies ist das Ziel des Projektes. Heranwachsenden soll die (Infra-)Struktur an die Hand gegeben werden, Impulse zu setzen, ihre Wünsche und Bedürfnisse kennenzulernen und diese an die Realität anzupassen. So sollen sie ihre (Um-)Welt selbst gestalten. Dazu müssen auch aus der Institution heraus neue Wege gegangen werden, und auch enge Vernetzungen mit den Jugendlichen geschaffen werden. Informationen werden nicht nur im „Sender-Empfänger-Modell“ veröffentlicht, sondern auf kurzem Weg über den interaktiven WhatsApp-Broadcast direkt und passgenau an die Jugendlichen versendet, die hier sofort nachfragen oder ihr Feedback rückmelden können.

Neben identitätsstiftenden Effekten prägen sie Kunst und Kultur auf ihre Weise neu – sprechen neue Zielgruppen an, entwickeln neue Ausdrucksformen und Organisations- und Distributionswege. In Kursen, Gruppen und Projekten schulen sie ihre Fertigkeiten und entwickeln ihre Fähigkeiten. Mit diesem außerschulischen Angebot wird Kindern und Jugendlichen eine Plattform geboten, Talente zu entwickeln, die im schulischen Lernen nicht berücksichtigt werden können, und somit ein Stück mehr Bildungsgerechtigkeit erreicht.

2.3 Musikschule Beckum-Warendorf e. V.

Seit 50 Jahren steht die Musikschule in Beckum für umfassende musikalische Früherziehung und Grundausbildung sowie für eine breite Auswahl an Instrumental- und Vokalunterricht. Darüber hinaus bietet sie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in Gruppen zu singen und zu musizieren, wie zum Beispiel im Kinder- und Jugendchor, im Unterstufen-Orchester und in der Big-Band.



Das Musikschorchester; Foto: Musikschule Beckum-Warendorf e. V.

Aktuell nehmen 61 Kinder an den Grundkursen teil, 249 Personen erhalten Instrumental- und Gesangsunterricht, 85 Personen singen in Chören und spielen in Bands und Orchestern und es gibt 88 Kinder im Programm JeKits (Jedem Kind Instrument, Tanzen, Singen).

Die Musikschule ist in 12 Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf tätig und insofern von ihrer Organisationsstruktur her per se eine interkommunal vernetzt arbeitende Institution der kulturellen Bildung. Dies wird besonders deutlich bei den alljährlichen Großereignissen, vor allem bei den vielfach ausgezeichneten Kindermusicals, die vom Leiter der Musikschule Dr. Wolfgang König und seiner Frau Veronika te Reh geschrieben und inszeniert werden, und an denen Kinder- und Jugendchöre aus dem ganzen Kreis Warendorf mitwirken (www.kindermusical.de).

Auch wenn der Besuch der Musikschule in früheren Zeiten oft Kindern aus wohlhabenden Familien vorbehalten war, so bemüht sich die Musikschule heute sehr – und zwar mit Erfolg – ihre Angebote für alle Kinder zu öffnen und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder und ihrer Eltern anzupassen.

So bietet sie seit vielen Jahren an, die musikalische Früherziehung in den Kindertageseinrichtungen durchzuführen, was den Vorteil hat, dass Fahrwege entfallen. Diese Angebote werden zumeist am Nachmittag durchgeführt und gern genutzt.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen erfolgt vor allem über die Landesprogramme zur kulturellen Bildung.

Hierzu gehört, dass die Musikschule in jedem Jahr ein qualifiziertes Angebot für die Kulturstrolche der 3. Klassen macht. Das diesjährige Programm trägt den Titel „Ein Haus voll Musik“. Die Kinder verbringen in kleinen Gruppen einen ganzen Vormittag in der Musikschule. Im ersten Teil der Veranstaltung lernen sie die physikalischen Vorgänge zur Lauterzeugung kennen, im zweiten Teil haben sie die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren und im besten Fall festzustellen, dass ihnen ein Instrument besonders gefällt. So hat es in der Vergangenheit im Anschluss an ähnliche Veranstaltungen im Nachhinein immer Anmeldungen zum Instrumentalunterricht gegeben.



Impressionen aus „Ein Haus voll Musik“; Fotos: K. Pichol

Die Musikschule hat im ganzen Kreis Warendorf die organisatorische Verantwortung für das JeKits-Programm. Seit dem Schuljahr 2015/2016 nehmen 2 Beckumer Grundschulen daran teil. Die Schülerinnen und Schüler der Roncallischule im Bereich Singen, die der Paul-Gerhardt-Schule im Bereich Tanzen.

Die Musikschule nutzt darüber hinaus auch das Landesprogramm Kultur und Schule für einzelne Projekte, so zum Beispiel im Schuljahr 2016/2017 für ein Musical-Projekt in der Bodelschwingh-Grundschule, das von einem Lehrer der Musikschule im außerunterrichtlichen Bereich durchgeführt wird.

Zu den weiterführenden Schulen pflegt die Musikschule gute Kontakte. So gibt es viele Querverbindungen, weil Schüler(innen) der Musikschule in Schulorchestern und Big Bands spielen. Aktuell hat das Albertus-Magnus-Gymnasium im Schuljahr 2016/2017 in der Klasse 5 eine Bläserklasse eingerichtet, das heißt, alle Kinder in dieser Klasse erlernen (in der Musikschule) ein Blasinstrument und haben mehr Unterrichtsstunden im Fach Musik als die Parallelklassen.

Für diese Altersstufe macht die Musikschule auch im Rahmen des Landesprogramms Kulturrucksack besondere Ferienangebote.

Alle Angebote der Musikschule sind selbstverständlich offen für Kinder und Jugendliche mit Handicaps und werden auch von ihnen genutzt, zum Beispiel in den Chören. Die Räume im Gebäude der Antoniusschule sind barrierefrei, darüber hinaus wird in der Vinzenz-von-Paul-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) Einzelunterricht erteilt.

Laut Auskunft des Leiters der Musikschule, Dr. Wolfgang König, verfügen rund 8 % der Schülerinnen und Schüler über einen Migrationshintergrund.

2.4 Jugendfreizeithäuser

Mit dem Jugendtreff „Altes E-Werk“ in der Kernstadt Beckum und dem Stadtteil-Treff „Freizeithaus Neubeckum“ bietet die Stadt gleich zwei Zentren für kommunale Jugendarbeit. Jeweils mit zwei Vollzeit-Fachkräften (eine männliche, eine weiblich in jedem Haus) besetzt, findet in beiden Einrichtungen in unterschiedlichen Anteilen Kulturelle Bildung statt. Beide Häuser werden engagiert geleitet, und sind gut vernetzt. Wichtige Daten zur Nutzung der beiden Häuser liefert die Jugendbefragung von 572 Beckumer Kindern und Jugendlichen aus dem Jahr 2015. Von diesen kennt mehr als jedes zweite Kind das Freizeithaus Neubeckum (56,4 Prozent), und annähernd so viele das E-Werk (49,49%). Insgesamt 135 der Befragten besuchen regelmäßig eines der beiden Freizeithäuser, wovon fast 15 Prozent eine Einrichtung täglich aufsuchen und in der Mehrzahl zwei bis drei Stunden dort verbringen.

In den KulturRucksack-Ferienaktionen der Stadt Beckum sind die beiden Einrichtungen wichtige Anbieter und verlässliche Partner im Netzwerk.

Ein weiteres Beispiel ihrer Kooperationen ist der jährlich stattfindende Mädchen-Mitmach-Tag, bei dem die beiden Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Schulsozialarbeiterinnen, der Stadtjugendpflegerin, der Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe sowie der Leiterin der Jugendkunstschule einen freizeitpädagogischen Tag nur für Mädchen anbieten.

Wie erfolgreich die Arbeit in den Freizeithäusern ist, zeigt die Beantwortung der Frage nach Verbesserungsvorschlägen für die Häuser: 80,81 Prozent finden im Freizeithaus Neubeckum „alles gut so, wie es ist“, im E-Werk findet der Ist-Zustand eine Zustimmung bei 87 Prozent der Befragten.

Da beide Häuser unterschiedliche Schwerpunkte besetzen, werden die Häuser getrennt vorgestellt.

2.4.1 Freizeithaus Neubeckum

Das Jugendfreizeithaus im Stadtteil Neubeckum befindet sich in einem eigens für die Zwecke der Jugendarbeit gestalteten Haus aus den 1970er Jahren. Es genießt unter den Jugendlichen des Stadtteils eine hohe Akzeptanz und wird täglich von vielen Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersgruppen besucht.

Besonders beliebt ist der Offene Treff, den mehr als 63 Prozent der Befragten nutzen. Mit großem Abstand folgen Gruppen und Kurse sowie Ferienangebote (38 % und 35 %), Projekte (11 %) und Besondere Veranstaltungen (14 %) werden vergleichsweise selten angegeben.

Spannend ist hier auch zu sehen, wofür der Offene Treff besonders beliebt ist: „Chillen, Musik hören und Zeitung lesen“ führt mit über 32 Prozent der Nennungen die Liste an, eher unattraktiv erscheint die Nutzung des Computerraums mit nur elf Nennungen. Von den Kursen und Gruppen sind das Tanz- sowie das Fußballtraining besonders beliebt. Die Gruppenstunde für Jüngere, die „Montagsmäuse“, werden laut Jugendbefragung fast ebenso häufig besucht wie die Gruppe „Crazy Teens“. Auch der regelmäßige Kochkurs findet viel Zulauf. Neben den beiden Fachkräften ist ein Team von ehrenamtlichen Jugendlichen für die Durchführung und Organisation von Angeboten zuständig. Nicht wenige von ihnen sind bereits im Studium der Sozialen Arbeit, um ihre Tätigkeit zu professionalisieren. Hier ist auf die positive Wirkung der Arbeit von Kathrin Schemmerling hinzuweisen, die das Haus leitet. Mit viel Weitsicht und Engagement bietet sie in der Einrichtung nicht nur freizeitpädagogische Angebote, sondern auch Segmente der Kulturellen Bildung. Zudem hat sich die Sozialarbeiterin zur „Kompetenznachweis Kultur-Berater/in“ weitergebildet, um die Besucher(innen) des Freizeithauses durch den qualifizierten Nachweis ihrer Fähigkeiten zu unterstützen.

Wie bereits beschrieben, ist der Tanz klarer Schwerpunkt des Freizeithauses. Aktuell gibt es zwei kontinuierliche Gruppen. In der inklusiven Formation proben Kinder mit verschiedenen geistigen Behinderungen zusammen mit Kindern ohne Behinderungen. Zusätzlich werden im KulturRucksack regelmäßig Tanz-Programme durchgeführt. Die Teilnahme am interkommunalen Projekt „Don't walk, dance!“ ist ein weiterer Baustein dieses spezifischen Profils, und wird unter den interkommunalen Aktivitäten gesondert beschrieben (Kapitel 3.8) .

Besonders hervorzuheben ist die unbürokratische und umfassende Integration von jungen Beckumerinnen und Beckumern mit Fluchtgeschichte. Jeden Donnerstagabend wird ein spezielles Angebot organisiert, das den besonderen Interessen dieser Zielgruppe entspricht und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammenbringt.

Aus diesem Engagement ist die Beteiligung an der „Nacht der Jugendkultur 2016“ erwachsen, die gemeinsam mit der Initiative „Willkommen in Beckum“ eine jugendkulturelle Aktion durchführen. „Willkommen in Beckum“ ist eine Initiative des Mütterzentrums Beckum e. V. zur Vernetzung Beckumer Jugendlicher mit und ohne Fluchtgeschichte.

2.4.2 Altes E-Werk

Der Jugendtreff „Altes E-Werk“ in Beckum wird derzeit von ca. 300 Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren genutzt. Hinzugekommen sind im letzten Jahr gut 30 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die in das Haus eingebunden werden. Täglich sind um die 80 junge Beckumer(innen) im E-Werk. Petra Berg und Roland Adler bieten neben der offenen Jugendarbeit auch geschlechterspezifische Angebote zur Reflexion und Stärkung der eigenen Geschlechterrolle. In Zusammenarbeit mit der Vinzenz-von-Paul-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) bietet das E-Werk jährlich einen „Boys' Day“ an. Die wöchentliche Mädchengruppe ist, laut Jugendbefragung, die beliebteste Reihe der Einrichtung, gefolgt vom Kochkurs.

Kulturelle Bildung findet hier in Ferienaktionen (zum Beispiel Kunstwoche, Kleider designen und nähen) sowie in Kooperationen mit örtlichen Schulen und Vereinen statt.

Spannend sind hier die Organisationsformen von Jugend-Beteiligung, die sich über einen langen Zeitraum entwickelt haben. Waren vor zirka 10 Jahren die monatlichen Hausversammlungen Orte der Mitbestimmung – für die bei geringer Beteiligung mit der Anschaffung von CDs gelockt wurde –, so passiert heute die partizipative Gestaltung des Programms und des Hauses informell oder mit konkreten Abfragen (siehe Foto rechts).



2.5 Büchereien

Beckum verfügt über 2 Büchereien. Die öffentliche Bücherei Beckum befindet sich in der Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Stephanus, die Stadt Beckum beteiligt sich auf vertraglicher Basis seit 1976 zu 2/3 an den Betriebskosten. Die Bücherei verfügt über rund 30 000 Medien und hat rund 110 000 Entleihungen pro Jahr. Die 4 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, von denen 2 Diplombibliothekarinne(n) sind, teilen sich 3 Personalstellen. Die Bücherei ist 28 Stunden in der Woche geöffnet.

Die Stadt Beckum ist Trägerin der Stadtbücherei Neubeckum, die sich im Zentrum des Stadtteils unter einem Dach mit der Seniorentagesstätte und dem Freizeithaus Neubeckum befindet. In der Bücherei gibt es einen Schulungsraum der Volkshochschule.

Die Bücherei verzeichnet rund 60 000 Entleihungen pro Jahr, der Bestand umfasst rund 26 000 Medien. Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, eine Bibliotheksassistentin und eine Bibliothekshelferin, teilen sich 1,65 Personalstellen. Die Einrichtung ist 19 Stunden in der Woche geöffnet.

In beiden Büchereien gibt es ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die viele Routineaufgaben übernehmen und so einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Einrichtungen mit vergleichsweise wenig hauptamtlichen Kräften betrieben werden können. Die Stadtbücherei Neubeckum verfügt zusätzlich über einen Förderverein mit mehr als 200 Mitgliedern, der nicht nur regelmäßig Mittel für besondere Beschaffungen zur Verfügung stellt, sondern vor allem die Vorlese- und Bastelangebote für Kinder organisiert und durchführt sowie 6 bis 8 Lesungen und Veranstaltungen für Erwachsene anbietet.

Beide Büchereien pflegen intensive Kontakte zu den Kindergärten und Schulen vor Ort und beide Büchereien beteiligen sich mit großem Erfolg an den Leseförderaktionen „SommerLeseClub“ und „Juniorleseclub“, die vom Kultursekretariat NRW Gütersloh gefördert werden und die die Büchereien gemeinsam bewerben. So nahmen im Jahr 2015 insgesamt 547 Kinder der Klassen 1 bis 7 an diesen Aktionen teil und lasen in diesem Rahmen 6 223 Bücher.

Die Stadtbücherei Neubeckum hat regelmäßig Klassen aus den 4 ortsansässigen Schulen zu Gast. Für die Grundschulen werden in diesem Zusammenhang auch Führungen durchgeführt. Mit dem Kopernikus-Gymnasium und der Roncalli-Grundschulen bestehen darüber hinaus Bildungspartnerschaften. Die Bücherei stellt den Schulen auf Anfrage Bücherkisten zu bestimmten Themen zur Verfügung und selbstverständlich verfügt sie über eine große Menge an „Antolin-Büchern“, also speziell gekennzeichneten Büchern, die zum Online-Leseförderprojekt „Antolin“ gehören.

Die Stadtbücherei nimmt gern die Fördermöglichkeiten des Landes für bestimmte Projekte wahr. So fand im Frühjahr 2016 eine vom Verband der Bibliotheken NRW geförderte Schreibwerkstatt im Rahmen des Projekts „Schreibland NRW“ statt mit sehr motivierten Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren. Ein Nachfolgeprojekt ist geplant.

Der Förderverein der Stadtbücherei Neubeckum führt seit vielen Jahren mit großem Erfolg einmal im Monat eine Vorlesestunde für die Leseküken (18 Monate bis 3 Jahre) durch. Außerdem bieten die Vereinsfrauen 2 Mal im Monat Vorlese- und Bastelstunden für Kinder von 4 bis 8 Jahren an. Weitere Veranstaltungen runden das Angebot ab. Hierzu gehören zum Beispiel Kinderbuchlesungen für die Grundschulen und Poetry Slam-Workshops für die weiterführenden Schulen.

Die Öffentliche Bücherei Beckum verfügt über mehr Personal als die Stadtbücherei Neubeckum und kann dementsprechend sehr viel mehr Angebote im Bereich Leseförderung durchführen, was sie in beeindruckender Weise tut.

Im Rahmen eines Konzepts Lese- und Rechercheförderung hält die Bücherei Angebote für Kinder und Jugendliche von 18 Monaten bis in die Sekundarstufe II hinein bereit.

So gibt es für die Jüngsten, die Lesezwerge, einmal im Monat eine Vorlesestunde. Hier sind auch die Eltern eingeladen, denn die Bücherei stellt zu diesen Terminen nicht nur gute (Papp-)Bilderbücher zum anschließenden Ausleihen bereit, sondern auch Elternratgeber.

In allen Kindertageseinrichtungen führt die Bücherei Leseaktionen für die Lesezwerge durch. Im Netzwerk Familienzentrum, einem Zusammenschluss mehrerer Kindertageseinrichtungen, werden außerdem Eltern-Kind-Nachmittage, in denen es um die Bedeutung des Lesens geht, veranstaltet. Über das Mütterzentrum werden Fortbildungen für Tagesmütter in dialogischem Vorlesen angeboten.

Die angehenden Schulkinder machen im Rahmen der „Bibfit-Aktion“ einen Büchereiführerschein. In 4 Einheiten werden sie geschult, die Medienwelt zu erobern. Zuhören und wiedergeben von Geschichten, Unterschiede zwischen Sach- und Bilderbüchern kennenlernen sowie die Erkundung der Bücherei mit all ihren Angeboten für Kinder sind die Themen. Zum Abschluss erhält jedes Kind eine Urkunde und kann die Angebote der Bücherei bis zum Ende des 1. Schuljahrs kostenlos nutzen, dank der Unterstützung durch den Lionsclub Ahlen-Beckum.

Auch für die Grundschulen hält die Bücherei zahlreiche Angebote bereit. So nehmen die 2. Klassen an Führungen teil, in denen die Büchereibenutzung genau erklärt wird. Was gibt es in der Bücherei? Wie bekomme ich einen Leseausweis? Welche besonderen Angebote gibt es? Die Büchereimitarbeiterinnen gehen auch regelmäßig in die Grundschulen, zum Beispiel um den Juniorleseclub zu bewerben oder um dort Lesenächte durchzuführen, die in der Regel bis 22 Uhr stattfinden. Und natürlich gibt es auch für die Grundschüler(innen) Vorlesestunde, Medienkisten usw.

Ab dem 5. Schuljahr besuchen die Klassen die Bücherei erneut. Dann geht es darum, den Katalog der Bücherei, den so genannten OPAC, kennenzulernen und die Systematik zu erfassen. In einem Büchereiquiz wird das neu erworbene Wissen abgefragt. Für die 7. Klassen hält die Bücherei mit der „Fotostory“ ein besonderes Projekt bereit.

15 Schüler(innen) lesen ein gemeinsam ausgewähltes Jugendbuch und erstellen mithilfe von iPads und einem Whiteboard eine Fortsetzung des Buchs in Form eines Filmtrailers.

Ziel des Projektes ist es, die Jugendlichen im kritischen kreativen Umgang mit digitalen Medien zu schulen. Das Projekt fand erstmals im Schuljahr 2014/2015 statt, gefördert von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ gefördert. Es wird seit dem weitergeführt mit einem Umfang von 1,5 Stunden in der Woche.

Die Klassen 8 bis 10 erhalten bei einem Besuch der Bücherei eine Einführung in die Internet-Recherche über das Munzinger-Archiv, den Verbund-OPAC und die DiviBib. Ein 2. Termin findet im Computerraum der Schule statt. Dort haben die Schüler(innen) die Möglichkeit, anhand von Übungsaufgaben die vorgestellten Recherchemöglichkeiten zu vertiefen und auszuprobieren.

Recherche ist auch das Thema der Veranstaltung „Fit für die Facharbeit“, die erneut im Computerraum der Schule stattfindet und zwar für die Jugendlichen in der Sekundarstufe II. Es geht um anspruchsvolle Internetrecherchen. Wie findet man Internetseiten, die wirklich wissenschaftlich korrekt sind? Welche Literatur kann wie bestellt werden? Die Veranstaltungen finden immer zeitnah nach der Vergabe der Themen für die Facharbeiten statt.

Großes Augenmerk legt die Bücherei darauf, Jungen ab der Klasse 5 besonders zum Lesen zu animieren, da diese Zielgruppe sonst oft den Kontakt zur Literatur verliert. Sehr erfolgreich ist in diesem Zusammenhang die Aktion „Ich bin ein LeseHeld“. Hier lesen erwachsene Männer, zum Beispiel ein Polizist oder ein Feuerwehrmann, Bücher, die im Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen und erarbeiten mit den Jungen die Inhalte. Das Projekt wird gefördert durch „Kultur macht stark“.



Marcus Scheele, Leiter der Feuerwehr Beckum, hat mit einer Jungengruppe ein erfolgreiches Lesehelden-Projekt durchgeführt.

Foto: Öffentliche Bücherei Beckum

Ein tolles Beispiel von partizipativer Jugendkulturarbeit ist das Projekt „Powerleser“ der Bücherei. „Powerleser“ sind eine Jungengruppe mit 9 Teilnehmern und eine Mädchengruppe mit 6 Teilnehmerinnen im Alter von 12 bis 15 Jahren, die sich jeweils einmal im Monat treffen. Gemeinsam mit der Mitarbeiterin Carola Paulmichl besprechen sie Bücher, die sie interessieren, bereiten Veranstaltungen vor und gestalten insgesamt den Jugendliteraturbereich der Bücherei nach ihren Wünschen.

Die Jugendlichen haben ein großes Mitspracherecht bei der Beschaffung neuer Jugendliteratur. So fährt Carola Paulmichl regelmäßig mit ihnen in große Buchhandlungen nach Münster oder Dortmund und sucht mit ihnen gemeinsam neue Bücher aus. Dies hat zum Ergebnis, dass die Ausleihzahlen im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 600 Exemplaren stark gestiegen sind.

Auch in der Veranstaltungsorganisation sind die Gruppen erfolgreich. Eine von der Jungengruppe „peer to peer“ organisierte Lesung mit dem Autoren Andreas Schlüter zum Beispiel wurde von 70 Jungen besucht. Ein schönes Ergebnis!

Für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, führt die Bücherei aktuell reihum in den Grundschulen Lesungen durch. Hier sind 2 Ehrenamtlerinnen aktiv, die als Lesepaten ausgebildet wurden. Für diese Zielgruppe soll es demnächst zusätzlich einmal im Monat eine besondere Aktion in der Bücherei geben.

2.6 Jugendleseclub

Ähnlich wie die Powerleser in der Öffentlichen Bücherei Beckum beschäftigen sich auch die Mitglieder des Jugendleseclubs intensiv und auf unterschiedlichen, teils ungewöhnlichen Wegen, mit der aktuellen Jugendliteratur. Die Gruppe gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Beckum und wird seit ihrer Gründung im Jahre 2006 von Jutta Gunia geleitet. 14 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren sind Mitglieder. Sehr stolz ist die Gruppe darauf, dass sie von 2011 bis 2014 Mitglied der Jury zum Deutschen Jugendliteraturpreis war und dort das Land Nordrhein-Westfalen vertreten hat.

Die Schwerpunkte des Jugendleseclubs liegen aktuell in der Verfassung von Rezensionen; hier gibt es eine gute Zusammenarbeit mit einer örtlichen Buchhandlung.

Darüber hinaus werden besondere Projekte durchgeführt. Hierzu gehört zum Beispiel:

Die Herstellung eines Hörbuchs unter fachkundiger Anleitung, ein „Krimi-Picknick“, in dem die Gäste bestimmte Rollen übernehmen und gemeinsam herauszufinden versuchen, wer „der Mörder“ ist.

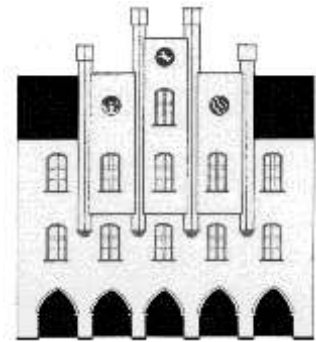
Darüber hinaus ist es dem Jugendleseclub wichtig, mit anderen Institutionen zu kooperieren, insbesondere mit der Sekundar- und Realschule.

Der gelungene Internetauftritt des Jugendleseclubs zeigt die Medienkompetenz der Gruppe und lädt andere Kinder und Jugendliche zum Lesen und Mitmachen ein.

www.jugendleseclub.bplaced.net

2.7 Stadtmuseum

Wer das Beckumer Stadtmuseum im historischen Rathaus am Markt besucht, findet im Eingangsbereich zu seiner Linken einen typischen Tante-Emma-Laden aus dem Jahr 1908 und zu seiner Rechten das Wohnzimmer eines Zementwerk-Direktors aus dem frühen 20. Jahrhundert und damit 2 Räume, die die Stadtgeschichte sehr anschaulich vermitteln. Hierzu trägt als dritter Raum im Erdgeschoss ein Klassenzimmer aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg bei.



In seiner Dauerausstellung im 2. Obergeschoss gibt das Museum einen Überblick über die Entwicklung Beckums von der fränkischen Siedlungsgeschichte (mit dem so genannten Fürstengrab von Beckum um 600 nach Christus), über die bedeutende Rolle als Hansestadt im Mittelalter bis zur Industriegeschichte im 19. Jahrhundert, die vor allem durch den Kalkabbau und die Zementproduktion geprägt ist. Auch die mehr als 500-jährige Geschichte des Beckumer Karnevals wird hier dargestellt.

Daneben hat sich das Haus weit über Beckums Grenzen hinaus ein Renommee erarbeitet als Ausstellungsort zeitgenössischer moderner Kunst. Hier werden 4 bis 6 Sonderausstellungen im Jahr präsentiert.

In beiden Bereichen, der Stadtgeschichte und der modernen Kunst, ist Museumsleiter Dr. Martin Gesing sehr erfolgreich mit kunst- und museumspädagogischen Programmen. So ist das Museum allein im vergangenen Jahr von 61 Schülergruppen besucht worden.

Die kunstpädagogischen Aktivitäten werden vor allem für die Kulturstrolche der 4. Klassen angeboten. So war zum Beispiel im vergangenen Schuljahr die Ausstellung der Kölner Künstlerin Claudia Desgranges „update.Malerei“ der Ausgangspunkt für ein Programm, in dem es um die Wirkung von Farbe ging und das von der Kunstpädagogin Antje Mengelkamp entwickelt und durchgeführt wurde.



Die Kinder erhielten zunächst Fotos, die Details aus der Ausstellung zeigten. Die 1. Aufgabe bestand darin, diese Details auf Claudia Desgranges' Bildern zu entdecken.



Anschließend fertigten die Kinder selbst Farbverläufe mit Hilfe einer Spachteltechnik.

Fotos: Stadt Beckum

Die Kulturstrolche besuchen das Stadtmuseum auch zum Thema Stadtgeschichte. Ein besonderes Highlight ist das Theaterstück „Der Geist des Steinkühlers“, das der Theaterpädagoge und Schauspieler Tobias Winopall geschrieben und schon viele Male aufgeführt hat. Das Stück erklärt sehr anschaulich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Steinkühler Anfang des 20. Jahrhunderts.



Auf einem Rundgang durch die Beckumer Innenstadt erzählt der Steinkühler Karl Schwarzenberg den Kindern seine Lebensgeschichte; Fotos: Stadt Beckum

Die museumspädagogischen Programme finden seit mehr als 20 Jahren kurz vor den Sommerferien statt und laufen jeweils über 2 bis 3 Wochen. Sie werden durchgeführt von Mitarbeiter(innen) des LWL-Museumsamtes Münster und finanziert vom Beckumer Museumsverein e. V. Hier nehmen in jedem Jahr rund 500 Kinder aus den 2., 3. und 4. Grundschulklassen teil.

Themen der vergangenen Jahre waren zum Beispiel

- Schwarz wie die Nacht und süß wie die Liebe – Kaffee und sein Ersatz im Tante-Emma-Laden
- Der Beckumer Fürst war nicht allein – seine Gefolgsleute und ihr schönster Schmuck
- Alles rennet, rettet, flüchtet – Brandschutz in früherer Zeit

Darüber hinaus besuchen viele Schulklassen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen das Stadtmuseum, sowohl die Dauerausstellung als auch die Sonderausstellungen. Dies gilt selbstverständlich auch für die Klassen der Förderschulen. Soweit die Sonderausstellungen hierfür geeignet sind, werden sie auch gern von den Kindergärten besucht.

2.8 Phönix Open Air e. V.

Im Jahr 2008 fand im Naherholungsgebiet Phoenix, einem rekultivierten Steinbruchgelände, ein Open-Air-Festival für Bands aus Beckum und der französischen Partnerstadt La Celle St. Cloud statt. Veranstalter war damals der Fachdienst Presse und Kultur der Stadt Beckum, der verschiedene Jugendbands in die Organisation und Durchführung mit einband. Aus diesem erfolgreichen Erlebnis heraus formierte sich eine Gruppe junger Menschen, die es sich zum Ziel machte, die Musikkultur in Beckum und Umgebung zu fördern. Hierzu gehören gleichermaßen ein jährlich stattfindendes Open Air Festival und Indoorveranstaltungen wie der beliebte Weihnachtsrock. Bei diesen Veranstaltungen sollen sowohl bekannte als auch regionale und Nachwuchsbands gefördert werden.

Mittlerweile hat der Verein 7 Open-Air-Festivals durchgeführt, die jeweils über 2 Veranstaltungstage gelaufen sind. Im Jahr 2016 hat der Verein kein Festival veranstaltet und ist stattdessen dabei, die Konzepte zu überdenken und die bisherigen Formate einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

2.9 Danceroom

Rund um die Freizeithäuser haben Jugendliche in den letzten Jahren Tanzformationen aufgebaut, in denen sie sich mit Urban und Hip Hop-Styles beschäftigt haben. Aus diesen Freizeitgruppen ist der Verein Body Control e. V. entstanden. Nach diversen Contest-Teilnahmen und TV-Auftritten ist der Verein nun in der privaten Tanzschule Danceroom verortet. Kinder und Jugendliche können dort insgesamt 13 Kurse für unterschiedliche Alters- und Leistungsklassen besuchen.

Streetdance, Dancehall und Zumba® gibt es dort ebenso wie eine Hip Hop Masterclass sowie mit Happy Feet auch eine inklusive Gruppe für junge Erwachsene. Auf Grund der hohen Popularität, der Auseinandersetzung mit ehemals subkulturellen Jugendkulturen und dem Interesse des Vereins, sich mit anderen Akteuren der Kulturellen Bildung zu vernetzen, ist diese Tanzschule hier benannt.

2.10 Fachdienst Presse und Kultur der Stadt Beckum

Viele Fäden im Bereich Kulturelle Bildung laufen im Fachdienst Presse und Kultur zusammen. Leiterin des Fachdienstes und gleichzeitig Ansprechpartnerin für die Kulturelle Bildung ist Gaby Trampe. Hier geht es zum einen um die rein verwaltungstechnischen Abläufe und den Zahlungsverkehr, zum Beispiel bei den Landesprogrammen und den Zuschüssen für Kultureinrichtungen und Gruppen.

Zum zweiten geht es um die konkrete Veranstaltungsorganisation. Hier ist an erster Stelle das Projekt „Kulturstrolche“ zu nennen, das komplett vom Fachdienst gestaltet wird.

Die wichtigste Funktion des Fachdienstes liegt darin, dass er als eine Schaltstelle der Kulturellen Bildung fungiert. Hier gehen viele Informationen der überregionalen Institutionen und Anbieter ein, die vom Fachdienst gefiltert und weitergeleitet werden. Durch die vielfältigen Kontakte zu den Schulen und Kindergärten, zu den Kultur- und Bildungseinrichtungen, in die übrigen Fachdienste der Stadtverwaltung hinein und auch zu Einzelpersonen ergeben sich viele Möglichkeiten, Kooperation zu fördern und Synergieeffekte zu nutzen. Außerdem ist der Fachdienst in der Steuerungsgruppe des Projekts „Wir! Machen Kultur! Direkt!“ tätig (siehe Kapitel 2.1.2) sowie in der Steuerungsgruppe für die interkommunale Zusammenarbeit der Städte Ahlen und Beckum (siehe Kapitel 4). Des Weiteren nimmt Gaby Trampe regelmäßig an den Veranstaltungen des Netzwerkes Kulturplanung teil, das vom LWL geleitet wird, und auch an den Treffen der Kulturamtsleiter(innen) Münsterland sowie an den Westfälischen Kulturkonferenzen.

2.11 Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Die interkommunale Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung im Jahr 2013 war der Anlass (siehe Kapitel 1.3) zu einer intensivierten Zusammenarbeit des Fachdienstes Kinder-, Jugend- und Familienförderung mit dem Fachdienst Presse und Kultur sowie verschiedenen Kultureinrichtungen im Bereich kulturelle Bildung.

Stadtjugendpflegerin Ariane Wessels hat sich damals intensiv in den Planungsprozess eingebracht und dafür Sorge getragen, dass die besonderen Aspekte der Jugendhilfe Berücksichtigung fanden. Auch in den Prozessen und Aktionen, die sich an die Kulturentwicklungsplanung anschlossen, hat sie intensiv mitgewirkt und auch das Bindeglied zu den Jugendfreizeiteinrichtungen gebildet.

So sind alle wesentlichen Entscheidungen im Bereich der Kulturellen Bildung in Abstimmung mit dem Fachdienst Kinder-, Jugend und Familienförderung erfolgt und das soll auch in Zukunft so sein.

2.12 Besonderheit: Karneval



„Rumskedi Helau“ – so lautet der Karnevalsruf, den jedes Kind in Beckum kennt, genauso wie den Kater Rumskedi, die Symbolfigur des Beckumer Karnevals. Die Karnevalstradition der Stadt lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen.

Foto: Wolfgang Immig

Mehr als 20 Karnevalsvereine und viele weitere Karnevalistinnen und Karnevalisten tragen in jedem Jahr dazu bei, dass diese Tradition keineswegs verstaubt, sondern außerordentlich lebendig ist. Hier wird seit mehr als 500 Jahren eine besondere Form von kultureller Bildung geleistet und kulturelle Identität gestiftet.

Neben den zahlreichen Karnevalssitzungen, zu denen auch eine Kinderkarnevalssitzung gehört, bilden die Umzüge – der Weiberfastnachtsumzug am Donnerstag, der Kinderkarnevalszug am Sonntag und der Rosenmontagszug – die Höhepunkte der tollen Tage.

Am Kinderkarnevalszug nehmen in jedem Jahr fast alle Kindergärten und viele Grundschulen mit Fußgruppen und Handwagen teil, das sind insgesamt rund 1 000 Kinder. Sie zeigen eindrucksvoll, dass die Karnevalstradition in Beckum lebt und an die junge Generation weitergegeben wird.



Kinderkarnevalszug 2016; Fotos: Bernd Fernkorn

Die Organisation des Kinderkarnevalszugs liegt in der Hand der Karnevalsgesellschaft „Ei kieke da, Westfalia“. Doch die meiste Arbeit wird in den Kindergärten getan, denn dort werden die Kostüme gefertigt, die jeweils einem Motto folgen. In den meisten Kindergärten gibt es einen Karnevalsausschuss, in dem sich auch viele Eltern engagieren. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass die Kostüme mit geringem Kostenaufwand gefertigt werden, so dass sich alle Familien eine Teilnahme am Kinderkarnevalszug leisten können.

Spannend ist, dass der Kinderkarneval einen integrierenden Faktor darstellt, denn es nehmen viele Kinder mit Migrationshintergrund teil, deren Eltern sich ebenfalls gern einbringen.

Auch über den Kinderkarnevalszug hinaus ist es selbstverständlich, dass der Nachwuchs in das närrische Treiben eingebunden wird. So findet man beim Rosenmontagszug, an dem in jedem Jahr rund 2 500 Aktive teilnehmen, auf den meisten Wagen und in vielen Fußgruppen Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern von klein an mitgenommen und beteiligt werden. Darüber hinaus gibt es in den Karnevalsvereinen zahlreiche Tanzformationen, in denen Kinder und Jugendliche das ganze Jahr über trainieren, um in den zahlreichen Karnevalssitzungen ihr Können zu präsentieren.

3 Programme und Maßnahmen der kulturellen Bildung

Die Programme für Kulturelle Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen bieten hervorragende Möglichkeiten zum nachhaltigen und vernetzten Arbeiten, besonders im ländlichen Raum. Deshalb nimmt die Stadt Beckum viele Angebote wahr, und ermuntert die örtlichen jugendkulturschaffenden Institutionen zur Teilnahme an weiteren Maßnahmen, wie den Förderinstrumenten des LWL, des Kultursekretariats NRW Gütersloh oder des LKD in Unna. Zudem hat die Stadt Beckum eigene Veranstaltungsreihen und Formate geschaffen, die kontinuierliche und qualitativ hochwertige Angebote garantieren und dazu beitragen, dass alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft die Kultur für sich entdecken können.

3.1 Kulturstrolche

Das Projekt „Kulturstrolche“ stellt eine Basis der kulturellen Bildung in Beckum dar, da alle Kinder der 2. bis 4. Klassen in dieses Programm einbezogen werden. Beckum nimmt seit 2011 am Programm teil und hat von Anfang an alle Beckumer Grundschulen mit einbezogen. Im Schuljahr 2016/2017 sind das 40 Klassen mit rund 1 000 Schülerinnen und Schülern.

Ziel des Projekts „Kulturstrolche“ ist es, die Kinder mit den Kultureinrichtungen in der Stadt vertraut zu machen, ihnen einen Überblick über die verschiedenen Kultursparten zu verschaffen und ihnen Gelegenheiten zu geben, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre eigenen Potentiale zu erkennen.

Das Programm wird zentral vom Fachdienst Presse und Kultur organisiert, wobei alle Klassen eines Jahrgangs dieselben Projekte und Aktionen durchführen. Am Anfang eines jeden Kulturstrolche-Jahres lädt der Fachdienst zu einer Gesprächsrunde mit den beteiligten Schul- und Klassenleitungen sowie den Kultureinrichtungen ein. Hier wird gemeinsam diskutiert, wie das Programm immer weiter optimiert werden kann, welche Aktionen sich bewährt haben, welche verbessert oder gar gestrichen werden sollen.

So verläuft jedes Kulturstrolche-Jahr anders, insgesamt aber konnte die Qualität der Angebote immer weiter gesteigert werden, was auch auf die gute Zusammenarbeit der Beteiligten zurückzuführen ist.

Jedes Thema wird umfassend behandelt. So wird zum Beispiel der Bereich „Theater“ auf dreierlei Weise erlebbar gemacht. Zunächst besuchen die Kinder eine altersgerechte Aufführung im Stadttheater. Dann lernen sie bei einem zweiten Besuch im Theater das Gebäude kennen mit all seinen Nebenräumen und der Bühnentechnik. Und schließlich

sammeln sie bei einem dritten Besuch im Rahmen einer theaterpädagogischen Werkstatt selbst erste Bühnenerfahrung.

Nach dem Thema „Theater“ im ersten Schulhalbjahr der Kulturstrolche beschäftigen sich die Klassen in jedem der darauf folgenden Schulhalbjahre im Rahmen der Unterrichtszeit mit einem anderen Thema und zwar in der Reihenfolge: Literatur, Musik, Stadtgeschichte, Kunst und Tanz, wobei alle Themen umfassend behandelt werden. Kooperationspartner sind neben der Kulturinitiative Filou e. V. die Büchereien, die Musikschule Beckum-Warendorf e. V. sowie das Stadtmuseum, aber auch Kultureinrichtungen in der Region wie das Museum Abtei Liesborn oder das Kunstmuseum Ahlen.

Darüber hinaus werden immer auch Dozent(innen), Künstler(innen) und Pädagog(innen) auf Honorarbasis mit eingebunden, zum Beispiel für Schreibwerkstätten, kunstpädagogische Programme und kindgerechte Stadtführungen.



Eine 4. Klasse im Tanzsaal der Kulturinitiative Filou e. V.



Schreibwerkstatt in einer 2. Klasse mit der Schriftstellerin Andrea Karimé.



Das „Instrumentenkarussell“ in der Musikschule mit einer 3. Klasse.



Eine 4. Klasse beim Besuch des Museums Abtei Liesborn. Fotos: Stadt Beckum

Am Ende der Kulturstrolche-Zeit sollen die Kinder befähigt sein, sich aus den regulären Angeboten und Kursen der Kulturanbieter in Beckum die für sie passenden auszusuchen. Hierzu ermuntert sie auch eine Postkarte des Bürgermeisters, die die Kinder gemeinsam mit einer Programmübersicht der Musikschule und der Kulturinitiative Filou am Ende des 4. Schuljahrs erhalten.

Absender

Stadt Beckum
 Fachdienst Presse und Kultur
 Organisationsbüro „Kulturstrolche“
 Weststraße 46
 59269 Beckum

www.beckum.de/kulturelle_bildung.html

**Wichtige Infopost**

An die
 Schülerinnen und Schüler
 der 4. Klassen in
 59269 Beckum

Liebe Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen,

in den letzten 3 Schuljahren ward ihr als Kulturstrolche unterwegs und ich hoffe, ihr habt dabei die Kultureinrichtungen in Beckum, zum Beispiel das Stadttheater, das Stadtmuseum, die Musikschule und die Büchereien richtig gut kennengelernt!

Wenn ihr jetzt in die weiterführenden Schulen wechselt, habt ihr in Beckum viele kulturelle Möglichkeiten: ihr könnt Theater spielen, malen und Musik machen, ihr könnt singen, schreiben und tanzen.

Das Kulturrucksack-Programm liefert euch einige Anregungen, aber es gibt noch viel mehr Angebote!



Informiert euch gemeinsam mit euren Eltern und macht euch auf den Weg! Dabei wünsche ich euch viel Spaß und Erfolg!

Herzliche Grüße

Dr. Karl-Uwe Strothmann

Dr. Karl-Uwe Strothmann
 Bürgermeister



3.2 KulturRucksack

Seit 2015 ist Beckum Mitglied im KulturRucksack-Verbund Ahlen, Beckum, Sendenhorst und Drensteinfurt. Die organisatorische Betreuung der einzelnen Projekte obliegt Nele Zimmermann, die diese Aufgabe als Honorarkraft für die Stadt Beckum durchführt. Im Jahr 2016 umfasst die Zielgruppe der 11- bis 14-Jährigen in Beckum 1 837 Kinder und Jugendliche. Folgende Projekte wurden und werden in 2016 durchgeführt:

- Kulturinitiative Filou e.V.: „Die dunkle Kammer. Experimentelles Gestalten mit dem Medium Fotografie“. Unter Leitung des Dortmunder Fotografen Hannes Woidich haben Kinder in den Osterferien aus einfachen Metalldosen eigene Kameras gebaut und anschließend im Stadttheater außergewöhnliche Motive abgelichtet.
- Freizeithaus Neubeckum: „FZH Dance Camp“ – junge Tänzer(innen) haben Streetdance und andere Elemente in den Osterferien unter Leitung von Julian Halkiew (Danceroom) zu einer Choreo zusammengefügt.
- Musikschule Beckum-Warendorf: Unter dem Titel „Moving Sounds. Sounding Pictures“ haben Jugendliche in den Sommerferien Filme vertont und eigene Filmmusiken gestaltet.
- Jugendtreff „Altes E-Werk“: hier werden Graffitis und Tags mit einem speziellen Stift gestaltet, so dass die Teilnehmer alles über diese Street Art lernen, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Vor allem ist das Malen am Tisch barrierefreier, als an Brücken und Gebäuden zu klettern und zu malen. Die Aktion findet in den Herbstferien statt.
- Volkshochschule Beckum: Bei „Kamera läuft!“ drehen Jugendliche ihr eigenes Musikvideo. Gemeinsam mit Julian Isfort, der sein Handwerk bei Regisseur Peter Lilienthal gelernt hat, setzen sie ihre Ideen in Szene.

Alle Projekte finden in den Schulferien statt. Die Anbieter treffen sich zu Anfang des Jahres, um ihre Projekte zu koordinieren. In einem gemeinsamen Programmheft werden alle Aktionen vorgestellt, und über das Jahr immer wieder an relevanten Punkten ausgelegt. Zudem gibt es nach den Sommerferien ein weiteres Treffen aller Beteiligten, in dem die bereits durchgeführten Aktionen ausgewertet und die Ergebnisse für die Planungen der noch folgenden Projekte zur Verfügung gestellt werden. Dieses Treffen wird natürlich auch genutzt, um eventuell nicht ausgeschöpfte Budgets im Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Dies kann entweder den noch durchzuführenden Projekten zu Gute kommen, oder auch in einzeln oder gemeinsam durchgeführten zusätzlichen Angeboten verplant werden. So wurde in 2015 zusätzlich zum regulären Programm aus Restmitteln am letzten Wochenende vor den Weihnachtsferien ein Tag mit mehreren Workshops und gemeinsamer Präsentation organisiert.

In 2016 ist eine gemeinsame Abschlussfeier und -präsentation aller Ferienaktionen geplant, in der alle Kinder eine Teilnahmebescheinigung überreicht bekommen. Mit dieser Aktion soll die Vernetzung der Beteiligten verbessert werden und den Kindern und Eltern die „Marke“ KulturRucksack näher gebracht werden.

Zudem wird in 2016 Jahr in Beckum erstmals eine Aktion umgesetzt, bei der alle Kinder aus dem Verbund zur Teilnahme angesprochen werden: eine Fahrt zu einem von der KulturRucksack-Stelle ausgewählten Theaterstück der Ruhrtriennale.

3.3 Landesprogramm Kultur und Schule

Bereits seit dem Schuljahr 2006/2007 nehmen die Beckumer Schulen am Landesprogramm Kultur und Schule teil. In jedem Jahr werden 3 bis 4 Projekte umgesetzt, wobei die Bandbreite an Genres und Themen enorm groß ist. So haben bisher Schülerinnen und Schülern von der 1. bis zur 13. Klasse und aus allen Schulformen teilgenommen.

Gelungene Projekte waren zum Beispiel:

Schuljahr	Schule	Projekt	Dozent
2012/2013	Overbergschule, Förderschule für Lernen	Trommelprojekt: „Afrikanische Trommelrhythmen“	Bolko Borrmann
2012/2013	Städtische Realschule	Kunstprojekt „Leerstelle“	Peter Kaiser
2013/2014	Ketteler-Hauptschule	Musicalprojekt „Die rote Zora“	Frank Rossa
2015/2016	Sonnenschule (Grundschule)	Tanzprojekt „Jazz, Modern, Hip Hop meet Classic“	Bettina Essmeier
2015/2016	Albertus-Magnus- Gymnasium	Kunstprojekt „Da schau her“	Thomas Stuwe



Im Projekt „Leerstelle“ der Städtischen Realschule ging es um Kunst am Bau

Über das Landesprogramm werden in jedem Jahr zwar nur vergleichsweise wenig Kinder und Jugendliche erreicht (zirka 10 bis 30 pro Projekt), trotzdem ist die Wirkung enorm, da die Projekte wichtige Impulse geben für die kulturellen Angebote in den Schulen und eine Brücke schaffen zwischen den ansässigen Künstlerinnen und Künstlern und den Bildungseinrichtungen.

3.4 JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen

Die Musikschule Beckum-Warendorf sowie die Kulturinitiative Filou bieten im Landesprogramm JeKits Musik- und Tanzunterricht in Beckumer Schulen an. Die Musikschule Beckum-Warendorf führt an der Roncallischule in Neubeckum den Schwerpunkt Singen durch.

Die Kulturinitiative bietet an der Paul-Gerhardt-Schule mit einer Dozentin Tanzunterricht an. Im Jahr 2015 wurde der erste Durchlauf absolviert. Aus den zwei Schulklassen, die im ersten Jahr während des regulären Schulunterrichts teilgenommen haben, haben sich im zweiten Jahr 17 Kinder für das kostenpflichtige Tanzensemble angemeldet. Im Schuljahr 2016/2017 werden 59 Kinder in den Genuss des kostenfreien Tanzunterrichts kommen, darunter 14 Kinder mit Fluchtgeschichte. Unter der Leitung der Bühnentänzerin und Tanzpädagogin Miriam Becher lernen die Kinder Grundelemente des Tanzes. Dem Wunsch der Kinder entsprechend gehören verschiedene HipHop-Elemente zu den Lerninhalten.

Für das Schuljahr 2016/2017 hatte sich die Musikschule gemeinsam mit drei weiteren Grundschulen (zwei mit Schwerpunkt Instrumente, eine für das Singen) beworben, ist jedoch auf Grund der regionalen Bestimmungen der JeKits-Stiftung abgelehnt worden.

3.5 Beckumer Schultheatertage

Seit 2008, also dieses Jahr bereits zum achten Mal, veranstaltet die Stadt Beckum am Ende des Schuljahres gemeinsam mit der Kulturinitiative Filou in den Räumen des Stadttheaters die Beckumer Schultheatertage. In vielen Beckumer Schulen gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die sich der Theaterarbeit verschrieben haben. Sie bieten Theater AGs an oder erarbeiten Stücke im Rahmen des Literatur-Unterrichts. Alle Grund – und weiterführenden Schulen sind eingeladen, eine Theaterproduktion zu zeigen, die im Schuljahr erarbeitet wurde. Neu ist in diesem Jahr die Teilnahme einer Gruppe aus Ahlen, die durch die interkommunalen Aktivitäten zustande gekommen ist.

Die Stadt Beckum stellt für die Schultheatertage Finanzmittel zur Verfügung, aus denen die Werbung, soweit notwendig die Aufführungstechnik und die Bustransfers der Schulklassen zum Stadttheater gezahlt werden.

Jedes Stück wird im Nachmittags- oder Abendprogramm gezeigt, so dass vorrangig Eltern, Angehörige und Freunde die Leistungen der Kinder und Jugendlichen sehen können. Hinzu kommen immer auch Schulvorstellungen am Vormittag, zu denen auch Schulen aus den Nachbarorten kommen.

Neben den Räumlichkeiten bietet die Kulturinitiative auch eine fachliche Betreuung bzw. Beratung der Produktionen an. Hierfür stehen erfahrene Theaterpädagoginnen und -pädagogen zur Verfügung. Somit kamen Kinder und Jugendliche „nebenbei“ auch noch in Berührung mit anderen Kunstsparten.

Die Schultheatertage erweitern die breite Palette an jugendspezifischen Themen, die auf der Bühne des Beckumer Stadttheaters zur Aufführung kommen. Von klassischen Stoffen und Kinderbuchklassikern über eigene Texte, moderne Theaterinszenierungen und Musicals – da es bei den Schultheatertagen keine Vorgaben gibt, ist hier für jede und jeden etwas dabei. So konnten über die Schultheatertage schon viele Kinder für Tanz und Theater gewonnen werden, die sich dann auch gleich vor Ort in der Jugendkunstschule anmelden können. Hinzu kommt, dass nicht nur die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Stärken entdecken können, sondern auch junge vielversprechende Talente direkt nach ihren Aufführungen angesprochen werden können. Diese Situation ist ganz besonders beeindruckend, wenn die Kinder davon überrascht werden, welche Wirkung sie auf der Bühne entfalten, auch wenn sie von ihrem Elternhaus bisher nie in diese Richtung bestärkt wurden.

Beteiligte im Jahr 2016 waren:

- Kettelerschule (Hauptschule): Oliver Twist nach Charles Dickens
- Roncallischule (Grundschule) bei einer – komplett von Lehrer(innen) geschriebenen – pädagogisch hochwertigen und witzigen Reise zum Mars mit fantasievollen Kostümen und detailreichem Bühnenbild kamen ein großes Orchester sowie der JeKits-Chor zum Einsatz.
- Sekundarschule Beckum mit einer verwicklungsreichen Reise nach Venedig
- Gesamtschule Neubeckum: Eingerahmt von einer beeindruckenden Tanz-Performance einer Schul-AG sangen und erzählten Mittelstufenschüler die biblische Geschichte von Joseph und seinen Brüdern.
- Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen debütierte mit einer Auswahl von Sketchen der Till-Eulenspiegel-Legende vor pfiffigem Bühnenbild.
- Albertus-Magnus-Gymnasium: der Oberstufen-Kurs unter junger Leitung erfreut sich großer Beliebtheit, so dass hier ein Flugzeugabsturz von Peter Reul („Freitag der 13.“) aufgeführt werden konnte.

3.6 Kinderkonzerte im Alten Pfarrhaus

Seit mehr als 30 Jahren begeistert die Kammerkonzertreihe „Musik im Alten Pfarrhaus“ ein großes (Stamm)-Publikum aus Beckum und der Region.

Seit 2 Jahren werden auch Kinder regelmäßig in dieses Kulturereignis einbezogen. Herbert Pälme, Organisator der Konzertreihe und pensionierter Lehrer, hat es sich auf die Fahnen geschrieben, Kinder schon im Grundschulalter mit klassischer Musik vertraut zu machen.

So gelingt es ihm häufig, die Künstler am Nachmittag vor ihrem Auftritt für eine Veranstaltung mit Kindern zu gewinnen und zwar ohne, dass diese hierfür ein Honorar berechnen.

Von diesem Angebot machen vor allem die Kinder der Kardinal-von-Galen-Schule vor Ort Gebrauch, aber auch Kinder anderer Schulen nehmen gerne teil. Die Informationen über die Konzerte werden über die Schulen weitergegeben.

Die Künstlerinnen und Künstler spielen nicht nur für die Kinder, sondern sie vermitteln auch Wissen zum Beispiel über die Komponisten und die einzelnen Stücke, über die Funktionsweisen der Instrumente und ihre Besonderheiten.

4 Interkommunale Aktivitäten

Die Akteure der Kulturellen Bildung arbeiten in Beckum nicht nur vor Ort eng vernetzt zusammen, sondern auch über die Ortsgrenzen hinaus. Die stärkste Verbindung in dieser Hinsicht besteht zur Stadt Ahlen (siehe auch Kapitel 1.3 Interkommunale Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung). Doch auch mit anderen Städten im Kreis Warendorf wie Sendenhorst und Drensteinfurt (KulturRucksack) sowie Warendorf, Oelde und Ennigerloh (ProVinz) existieren langjährige und produktive Partnerschaften.

Diese interkommunalen Aktivitäten sind sehr bereichernd für die Kulturelle Bildung in Beckum. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch ein kooperatives und wertschätzendes Miteinander.

Bei gemeinsamen Kulturveranstaltungen, in Organisationsverbünden und im regelmäßigen Austausch der aktuellen Herausforderungen sowie durch Empfehlungen von Künstlerinnen und Künstlern und „best practice“-Verfahren werden die Potenziale der Region bestens genutzt.

4.1 Vielfältige Zusammenarbeit der Städte Ahlen und Beckum

Eine starke Verbindung mit einem umfangreichen, politischen Vorlaufprozess (siehe unter Kapitel 1.3) ist die interkommunale Kinder- und Jugendkulturarbeit der Städte Ahlen und Beckum. In beiden Städten wurden beim LWL parallel Förderanträge gestellt, um die erarbeiteten Maßnahmen des Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplans anzupassen und umzusetzen. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten, aber ähnlichen Zielsetzungen wurde je eine halbe Stelle geschaffen, um diese Tätigkeiten zu koordinieren.

In Ahlen ist diese Stelle bei der Abteilung für Kulturelle Bildung in der Stadtverwaltung angesiedelt, in Beckum bei der Kulturinitiative Filou in dem bereits beschriebenen Projekt „Wir! Machen Kultur! Direkt!“. In einer regelmäßigen interkommunalen Steuerungsgruppe wurde die Arbeit in beiden Projekten und die Überschneidungen und Zusammenarbeiten geplant und umgesetzt. Neben gegenseitigen Werbemaßnahmen und gemeinsamen kulturellen Aktivitäten – Kinobesuch und Lesung in Ahlen, Besuch der Ahleener Jugendredaktion beim Theaterfestival ProVinz, etc. – konnte so in 2016 auch die Teilnahme einer Beckumer Tanzformation bei dem Ahleener Schul-Tanz-Treff sowie ein Auftritt der Fritz-Winter-Gesamtschule bei den Beckumer Schultheatertagen umgesetzt werden.

Des Weiteren sind Beckum und Ahlen Teil eines gemeinsamen KulturRucksack-Verbunds. In diesem Zusammenhang ist von Beckum aus ein gemeinsamer Ausflug zu einer Ruhrtriennale-Veranstaltung nach den Sommerferien 2016 organisiert worden.

4.1.1 Jugendkulturfestival „Wechselschicht“

Am 18. Juni 2016 fand nach langer Vorbereitung das erste interkommunale Jugendkulturfestival der Städte Ahlen und Beckum „Wechselschicht“ statt. Der Name nimmt zum einen Bezug auf den Veranstaltungsort des ersten gemeinsamen Festivals, der Zeche Westfalen in Ahlen. Zum anderen weist er darauf hin, dass die Veranstaltung künftig „im Wechsel“ in Beckum und Ahlen stattfinden soll.

Ausgehend von den Jugend- und Kulturabteilungen der Städte Ahlen und Beckum und mit Beteiligung der Jugendkunstschule Filou, wurde eine Infrastruktur für Vernetzung und Darstellung jugendkultureller Akteure in beiden Städten geschaffen. Das Gelände der Zeche Westfalen in Ahlen wurde für diesen Tag zu einem besonderen Veranstaltungsort umgestaltet. Beteiligte der Netzwerke für Jugendkultur in beiden Städten wurden eingeladen, ihre Gruppe, Arbeiten und Bands bei dem Festival entweder mit einem Stand oder auf der großen Bühne zu präsentieren. Es gab einen Kunst-Kiosk mit Mitmachaktionen und Süßigkeiten, das Projekt „Demokratie Leben!“ informierte über seine Arbeit, und an Mini-Tischtennisplatten und auf der Slackline konnten sich die Besucher aufwärmen, denn das Wetter spielte leider nicht so gut mit bei dieser Veranstaltung. Neben der kulinarischen Verpflegung wurden die Besucher auch mit Infos rund um Kulturelle Bildung, Freizeitangebote und Anlaufstellen in beiden Städten versorgt.

Die Jugendkunstschule organisierte in der Maschinenhalle eine Ausstellung mit Arbeiten aus eigenen Projekten und Kursen sowie aus schulischen Kunstprojekten. Gemeinsam hatten die Künstlerin und Ex-Galeristin Heidi Marczinke (Filou-Dozentin) und die Kulturanthropologin Nele Zimmermann (Leitung Jugendkunstschule Filou) Jugendliche (zum Teil über die örtlichen Schulen) eingeladen, ihre, auch eigens angefertigten, Kunstwerke zu präsentieren sowie in einer selbst gestalteten Ausstellung zu kuratieren/betreuen. Da das angedachte Kurs-Konzept nicht angenommen wurde, suchten die beiden Organisatorinnen die Jugendlichen in den Schulen bzw. in eigens anberaumten Treffen auf, und kamen mit ihnen über ihre Werke sowie das Konzept der Ausstellung ins Gespräch. Anschließend wurden die Kunstwerke eingesammelt, und in der eigens für die Ausstellung wiederbelebten Maschinenhalle der Zeche in Bezug gestellt und präsentiert.



Mit Bauzäunen und beleuchteten Grubenhelmen als individuelle Lichtspender wurde der industriegeschichtliche Ort thematisiert; Foto: Kulturinitiative Filou e. V.

Am Tag vor der Eröffnung trafen sich die Organisatorinnen mit freiwilligen Beteiligten, die die Aufgabe übernommen hatten, die Besucher unter einigen Leitfragen durch die Ausstellung zu begleiten. Die Gesprächsimpulse standen unter den drei bildlichen Überbegriffen „Hirn – was hat sich der Künstler/die Künstlerin dabei gedacht?“, „Herz – mein Lieblingskunstwerk, weil...“ und „Hand: Wie wurde das gemacht?“. Besonders spannend fanden sowohl Beteiligte als auch Besucher(innen) der Ausstellung das Spannungsverhältnis von Kunst und industriellem Ausstellungsort. Für die Jugendlichen war es eine völlig neue Erfahrung, dass ihre Werke bzw. Kunst von Gleichaltrigen einmal im „coolen“ Kontext eines Jugendfestivals präsentiert wurden. Mit Betonung auf diesen Ansatz hat sich die Jugendkunstschule mit diesem Projekt beim bundesweiten Jugendkunstschul-Wettbewerb „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ 2016 beworben.

Das „Wechselschicht“-Festival bot für alle Altersgruppen von 13 bis 30 Jahren ein attraktives Programm, zu dem die Beckumer Jugendlichen durch den eigens eingesetzten Shuttle-Bus einfachen und kostenfreien Zugang hatten. Das Festival wurde von Publikum und Beteiligten äußerst positiv aufgenommen, so dass es in zwei Jahren in Beckum eine Wiederholung geben soll.

4.2 „Don't walk – dance!“

Seit 2014 führt das Freizeithaus gemeinsam mit dem Jugendzentrum hotspot aus Sendenhorst und dem städtischen Jugendzentrum Ennigerloh das interkommunale Tanzfestival „Don't walk – dance!“ durch. Das Festival findet jedes Jahr in den Herbstferien statt, und ist unterteilt in die Altersklassen „Kinder“ (6 bis 13 Jahre) und „Jugendliche“ (ab 14 Jahren).

An drei Nachmittagen wird für jede Altersgruppe ein Tanzstil in zwei Workshops angeboten. Diese finden im Rotationsprinzip in den beteiligten Jugendzentren statt, wofür eigens ein Shuttle-Dienst organisiert wird. Mit verschiedenen Trainern erarbeiten die Jugendliche so unterschiedliche Tanzstile wie Streetdance, Ladystyle, Breakdance, Zumba und Orientalischen Tanz. Wer nicht an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, kann auch nur die verschiedenen Tanzstile erlernen. Dafür können auch Gruppen mit ihren Choreos am Wettbewerb teilnehmen, die nicht aus den Workshops heraus entstanden sind. Prämiert werden die vorgestellten Arbeiten dann von einer Jury, die sich aus je einem Mitglied der beteiligten Einrichtungen zusammensetzt und einen gemeinsamen Bewertungsbogen zur Grundlage hat. Zu gewinnen gibt es für die Jugendlichen Preisgelder in Höhe von 50, 100 und 150 Euro. Für die Kindergruppen besteht die Belohnung darin, am Samstag bei den Großen aufzutreten. Zusätzlich gibt es noch „Special Price“-Pokale, beispielsweise für besondere Kreativität bei den Kostümen oder die längste Anreise. Diese Gewinne sind jedoch unbedeutend neben den positiven Auswirkungen dieses erfolgreichen Festivals: Die Verbesserung des Selbstbildes und das Erlebnis der eigenen Selbstwirksamkeit durch Tanz, Stärkung der Persönlichkeit, der Motivation und des Durchhaltevermögens, und vor allem der Dance Contest als eine der wenigen attraktiven Plattformen für Tanzgruppen in der Region zur Darstellung der eigens erarbeiteten Choreografien vor Publikum.

4.3 Provinz – Jugendtheaterfestival im Kreis Warendorf

Das Netzwerk Amateurtheater besteht aus fünf Schauspielensembles bzw. Veranstaltungshäusern aus dem Kreis Warendorf: Bürgerzentrum Schuhfabrik (Ahlen), Kulturinitiative Filou e.V. (Beckum), Theater in der Alten Post (Oelde), MUKO e.V. / Jugendtheater Sendenhorster Ensemble (Sendenhorst), Theater am Wall (Warendorf). Gemeinsam gestalten diese Gruppen das Jugendtheaterprojekt „ProVinz“. Bereits im siebten Jahr wird das Verbundprojekt mit Landesmitteln gefördert.

Jeder „ProVinz-Zyklus“ beginnt mit einem Auftakt-Treffen, dem Theaterlabor: Im Ahleener Bürgerzentrum treffen sich alle Gruppen, um gemeinsam in Workshops in die Theaterarbeit einzusteigen. Anschließend werden in den einzelnen Häusern eigene Inszenierungen erarbeitet. Dies geschieht in Zusammenarbeit zwischen professionellen Spielleiter(innen) und den Jugendgruppen. So ist gewährleistet, dass Inszenierungen erarbeitet werden, die junge Menschen ansprechen. Während der Probenzeit gibt es regelmäßige Zusammenkünfte aller Gruppen, in denen das abschließende Festival gestaltet wird.

Dieses Wochenende im Frühjahr ist das Highlight des Projektes: Fünf Aufführungen an zwei Tagen vor dem kritischen Publikum der beteiligten Jugendtheatergruppen,

Angehörigen und Freunden sowie interessiertem Theaterpublikum. Im Februar 2016 war erstmalig die professionelle Atmosphäre des Beckumer Stadttheaters Ort des Geschehens. Zusammengehalten werden die verschiedenen Inszenierungen zum einen durch die Moderation der Beteiligten, zum anderen durch die Gespräche mit dem Schirmherrn, in 2016 Jahr dem politisch engagierten Theatermacher Tugsal Mogul aus Münster, einem ehemaligen „Filou-Kind“. Anschließend gibt es in allen beteiligten Orten eine „Huckepack-Veranstaltung“, bei der die gastgebende Gruppe gemeinsam mit einem Gast mit ihren Inszenierungen eine weitere Aufführung gestaltet.



Szene aus der Inszenierung „Clockwork Orange“ im Jahr 2016;

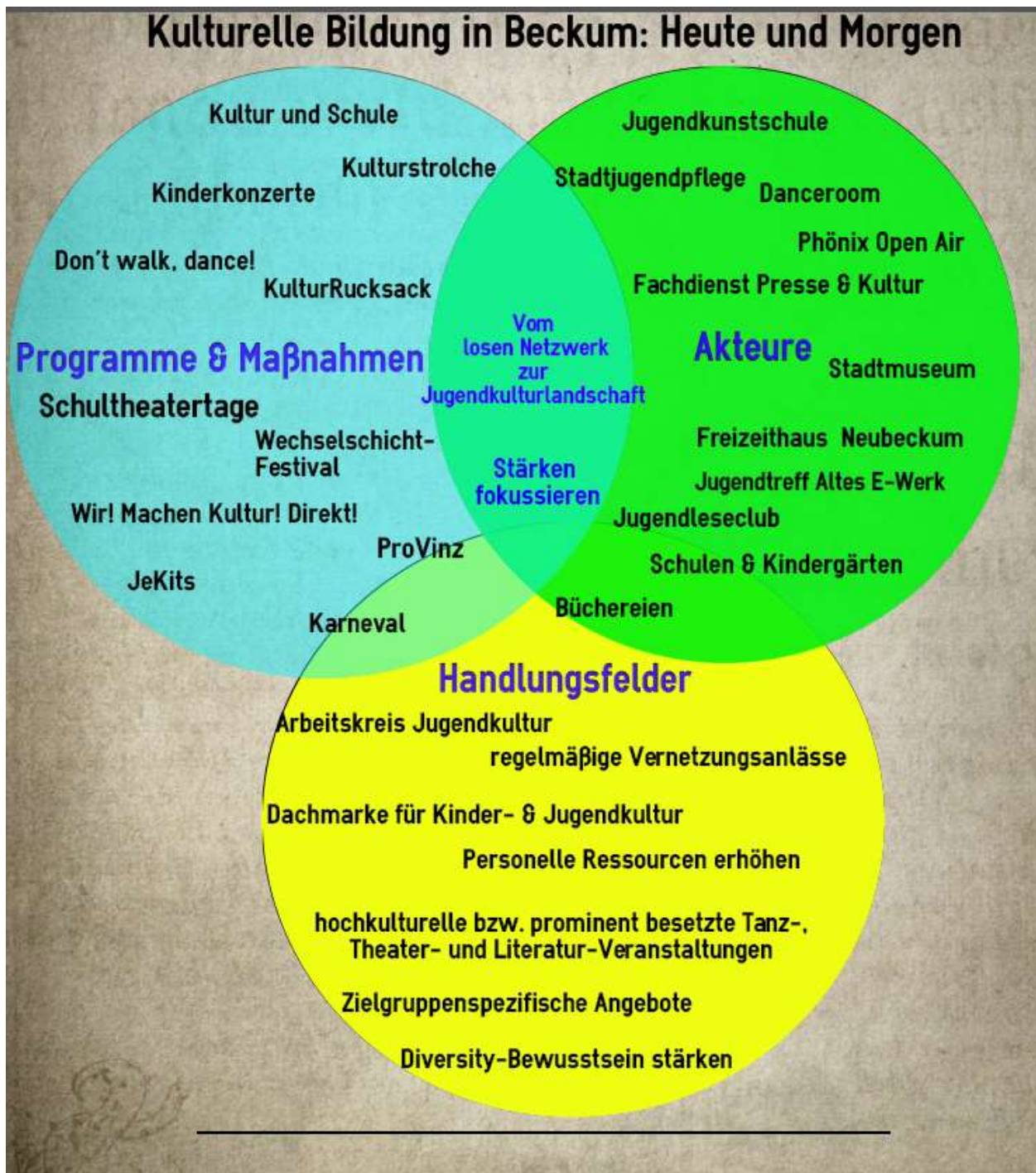
Foto: Kulturinitiative Filou e. V.

Gerade die typischen Festival-Bestandteile – Festivaltickets, gebündelte Aufführungen, Schirmherrschaft und Begrüßung durch städtische/kreisweite Würdenträger, etc. – sorgen für große Begeisterung und regelmäßig hohen Zuspruch beim Projekt und beim Festival. So kommt es zu einer spannenden Mischung von „alten Hasen“ und Theaterspieler(innen), die über das Projekt für die Kunst- und Kulturarbeit gewonnen werden können.

Durch die Vorgabe des Konzeptionsteams haben sich die Beteiligten in 2016 im weitesten Sinne mit „Raum“ befasst. Verschiedene Aufführungspraxen spiegelten die Schauspielfähigkeiten, Sprachkenntnisse und thematischen Interessen der Gruppen, die sich aus offenen Ausschreibungen in örtlichen Zeitungen und Social Media zusammensetzt. Im letzten Jahr gab es vier selbstgeschriebene Inszenierungen, sowie aus Beckum die Inszenierung von Anthony Burgess’ „Clockwork Orange“. Mit dieser feministischen Inszenierung, in der junge Frauen sich der Herausforderung stellten,

keine Prinzessinnen sondern gewaltlustige Personen darzustellen, hat sich die Jugendkunstschule für den Jugend.Kultur.Preis NRW 2016 beworben.

Das Programm wird in regelmäßigen Diskussions- und Planungsunden weiterentwickelt. Je nach Arbeitsbedarf im Durchführungszeitraum treffen sich die Verantwortlichen aus allen teilnehmenden Häusern, um operative Anforderungen, aber auch inhaltliche Fragestellungen zu erörtern. Neben den Leitungsrunden gibt es beim Theaterlabor wie auch in 2015 bei einem von Gisela Haak (Leiterin des Begegnungszentrums an der Meerwiese, Münster) moderierten Symposium Möglichkeiten zum intensiven künstlerischen Austausch zwischen den Organisator(innen) des Projekts und den Spielleiter(innen). So ist im ProVinz-Projekt eine Diskussion der Aufgaben, Inhalte und Methoden des Jugendtheaters entstanden, für die im Veranstaltungsalltag sonst wenig Zeit bleibt. Darüber hinaus sind diese Netzwerktreffen Seismografen für den Stand bzw. die Wertschätzung der Kulturellen Bildung im Kreis Warendorf insgesamt.



5 Handlungsfelder benennen – Weiterentwicklung ermöglichen

Die Stadt Beckum sorgt mit vielen Kooperationen und Maßnahmen dafür, dass Kinder und Jugendliche parallel zu ihrer Bildungskarriere unabhängig ihrer Herkunft künstlerisch-ästhetische Erfahrungen machen können. In- und außerhalb des Schulunterrichts können sie rezeptiv und gestaltend Kunst und Kultur in unterschiedlichen Sparten und Orten in Beckum erfahren. So lernen sie sich und die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven kennen, und können ihre Wahrnehmung schulen. Im Kennenlernen verschiedener Herangehensweisen und im Experimentieren entwickeln die Teilnehmenden ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten spielerisch und ohne Notendruck. Neue Erfahrungen mit der eigenen Selbstwirksamkeit und ungekannten Potenzialen können gerade vom Leben benachteiligte Kinder regelrecht „aufwecken“.

In allen Kultursparten gibt es künstlerisch und pädagogisch hochwertige Angebote. Diese sowohl im Hinblick auf die Qualität als auch auf die Quantität in Zukunft zu erhalten, hat oberste Priorität.

Doch ungeachtet des überzeugenden Status Quo gibt es zahlreiche Ansatzpunkte, um die Kulturelle Bildung in Beckum weiterzuentwickeln. Dabei soll der Grundsatz gelten, dass die bestehenden Kompetenzen die Basis bilden unter dem Motto „Stärken stärken!“

Für alle weiteren Schritte gilt, dass die Partizipation von Kindern und Jugendlichen grundlegendes Gestaltungselement sein muss. Hier sollte aber stets überprüft werden, ob die organisatorischen Strukturen eine wirkliche Teilhabe zulassen, und ob und in wieweit die Zielgruppe in dem jeweiligen Kontext tatsächlich dazu in der Lage ist, Entscheidungen zu fällen oder ob sie (durch erwachsene Verantwortungsträger) unterstützt werden muss.

Diese Aufgabe stellt sich besonders im Hinblick auf neue Zielgruppen, die es zu gewinnen gilt. Kinder und Jugendliche, die es nicht gewohnt sind (bzw. es nicht gelernt haben), ihre Stimme für ihre Bedürfnisse zu erheben, sind besonders zu unterstützen. Benachteiligte Kinder und Jugendliche, die wenig Erfahrung damit haben, Gestaltungsräume zu nutzen und entscheidend in Prozesse einzuwirken, sollen über die Begegnung mit künstlerischen und kulturellen Praxen ermutigt werden, für sich einzustehen. Die vielfältigen Gründe, die Kinder und Jugendliche davon abhalten, sich als wichtiger Teil der (Beckumer) Gesellschaft zu sehen, gilt es für die Akteure der Kulturellen Bildung zu erkennen und anzugehen.

Das Ziel soll sein, Barrieren und Schwellenängste abzubauen, Institutionen in den Blick zu nehmen und wo notwendig, zu verändern. Die zu Ausschlüssen führenden Gewohnheiten, Mechanismen und „Notwendigkeiten“ in den Arbeitsweisen sollen von den Entscheider(innen) und Gestalter(innen) vor Ort in den Blick genommen werden. Vielfältige „alltägliche“ Schalthebel können angegangen werden, um Einzelne und Gruppen nicht schon im Planungsprozess auszuschließen: Flyer und Programmhinweise in einfacher oder weiteren Sprachen, eine für die Teilnehmer(innen) kostenfreie Teilnahme an Programmen, die religionssensible und zielgruppenspezifische zeitliche Gestaltung von Events.

Das Bewusstsein hierfür muss verstärkt und teilweise noch hergestellt werden, wo nötig, können Fortbildungen dabei helfen. Das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen und Informationsquellen ist groß. Besucher(innen) solcher Maßnahmen sollen im örtlichen Netzwerk als Multiplikator(innen) fungieren, und auch eigene „best practice“-Erfahrungen mit den Partnern vor Ort teilen.

5.1 „Stärken stärken“

Die Beliebtheit und die überzeugenden Leistungen in den Bereichen Theater, Tanz und Literatur sind ein starkes Fundament für eine weitere Profilierung, und bieten den Jugendlichen bereits jetzt gute Möglichkeiten zur Identifikation mit ihrer Heimatstadt. Diese Stärken gilt es, weiter auszubauen, um die Kinder und Jugendlichen mit aktuellen Entwicklungen in diesen Sparten vertraut zu machen und Freiräume für eigene Innovationen bieten zu können. Außerdem trägt die Konzentration auf die eigenen Kernbereiche dazu bei, Beckums Profil in der Kulturellen Bildungslandschaft im Kreis Warendorf zu schärfen.

Ein Beitrag zur Stärkung des Schwerpunkts „Theater“ und „Tanz“ sollen Gastspiele professioneller Ensembles im Stadttheater sein. Im Bereich „Literatur“ lassen sich ebenfalls Anreize setzen, zum Beispiel durch prominent besetzte Poetry Slams und Lesungen bekannter Autor(innen). Dafür bietet es sich an, die Fördermöglichkeiten des Kultursekretariats NRW Gütersloh verstärkt zu nutzen und/oder örtliche Kooperationen einzugehen.

5.2 Von der punktuellen Zusammenarbeit zum Netzwerk

In einer überschaubaren Stadt wie Beckum kennen sich die Akteure der Kulturellen Bildung im Wesentlichen. Aus diesem Grunde existieren viele informelle Strukturen und Netzwerke, die sehr dynamisch sind und auf schnellem Wege Dinge voranbringen.

Doch es nehmen sich noch nicht alle als Partner wahr, die ähnliche Ziele verfolgen und sich gegenseitig bereichern könnten.

Deshalb wird es für sinnvoll und notwendig erachtet, der Kulturellen Bildung in Beckum eine Plattform zu schaffen und einen Arbeitskreis Kinder- und Jugendkultur einzurichten. Hierzu sollte zunächst ein sehr breites Spektrum von Gruppen, Vereinen, Institutionen und engagierten Personen eingeladen werden, um sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen erreicht werden, denen die Kulturelle Bildung am Herzen liegt und die sich hierfür einsetzen wollen. Um nah am Thema zu sein und um die Erfolgsaussichten von Projekten zu steigern ist es ausdrücklich erwünscht, dass Jugendliche und Künstler(innen) gewonnen werden.

Durch den Arbeitskreis soll erreicht werden:

- Die Akteure der Kulturellen Bildung lernen sich und ihre Arbeit kennen und erhalten Möglichkeiten, Ansatzpunkte für Zusammenarbeiten zu finden.
- Durch den Austausch über die Einzelprojekte erfahren sich die Akteure als Teil des Gesamtangebotes im Bereich Kulturelle Bildung.
- Der Arbeitskreis gibt der Kulturellen Bildung in Beckum ein Gesicht, sorgt für eine Wertschätzung der geleisteten Arbeit und verschafft eine größere Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit.
- Gemeinsam lassen sich neue Ressourcen besser erschließen als allein. Das gilt zum einen im Hinblick auf finanzielle Förderungen (Fundraising, Antragswesen). Darüber hinaus ist auch die Schaffung gemeinsamer Personalstellen denkbar, zum Beispiel eine flexibel bei 3 Institutionen einsetzbare Stelle FSJ-Kultur (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur) oder Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung von hauptamtlichen Kräften.
- Indem die Akteure ihre Angebote gegenseitig kennenlernen, erhalten sie die Möglichkeit, voneinander zu lernen mit dem Ziel, die Qualität stetig zu verbessern.
- Die bessere Zusammenarbeit der Akteure führt zu Synergieeffekten und eröffnet Möglichkeiten, sich an größere und schwierigere Projekte heranzuwagen.

Das „Wechselschicht“-Festival hat gezeigt, dass ein konkretes Ziel ein guter Motor ist für eine zielorientierte und gute Zusammenarbeit. Deshalb sollen regelmäßig kleine und große Anlässe geschaffen werden, um langfristig erfolgreich zusammenarbeiten zu können.

5.3 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit verbessern – Die Fülle gebündelt sichtbar machen

Alle Maßnahmen der Kulturellen Bildung können nur Erfolge zeitigen, wenn sie von den Zielgruppen wahrgenommen werden.

Ein erster wichtiger Schritt hierzu sollte die Entwicklung eines Namens/Logos sein, unter dem alle Maßnahmen der Kulturellen Bildung in Beckum angesiedelt werden. Diese Marketinginstrumente sollte im Rahmen eines Jugendwettbewerbs entwickelt und gefunden werden. Hierbei ist professionelle Unterstützung von Nöten, sowohl bei der Ausschreibung als auch in der Jury und bei der Nutzbarmachung des Logos. Der Jugendwettbewerb trägt dem partizipativen Gedanken Rechnung und fördert die Akzeptanz der Zielgruppe für das Logo. Darüber hinaus sollen durch einen Wettbewerb Kinder und Jugendliche angesprochen und gewonnen werden, für die bei Bedarf Anschlussangebote im Bereich Grafik und Design eingerichtet werden.

Ein zweiter wichtiger Schritt ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Internet und in den sozialen Medien. Hier gibt es so viele Möglichkeiten und Formate, dass das weitere Vorgehen auf jeden Fall mit den Kindern und Jugendlichen diskutiert werden sollte, bevor es von einer professionellen Agentur umgesetzt wird.

Hier ist es wichtig, Kinder und Jugendliche anzusprechen, die einen über die normale Nutzung hinaus gehenden Bezug zum Internet haben, wie zum Beispiel die dualen Ausbildungsgänge im Bereich Informatik des Berufskollegs Beckum, den Jugendleseclub (verfügt über eine gelungene Internetseite), die Auszubildenden der örtlichen Mediengestalter sowie alle Interessierten.

Ausblick

Die Kulturinitiative Filou, ein reiches Vereinsleben, eine mehr als 500 Jahre alte Karnevalstradition und viele für Kunst und Kultur engagierte Menschen: Beckum hat ein individuelles und starkes Kulturprofil.

Das Gesamtkonzept der Kulturellen Bildung zeigt die Fülle und Vielfalt an kulturellen Angeboten und es macht deutlich, dass diese in der Stadt geschätzt und gepflegt und mit dem nötigen Fingerspitzengefühl weiterentwickelt werden. Hinzu kommt eine Offenheit für neue Ausdrucksformen der Jugendkultur.

Gleichzeitig zeigt das Konzept, dass der Stellenwert und die Anerkennung der Kulturellen Bildung noch gesteigert werden können. Auch die Zusammenarbeit der Beteiligten kann verbessert werden. Hierzu trägt vor allem der einzurichtende Arbeitskreis Kulturelle Bildung bei sowie eine zielgerichtete Informations- und Öffentlichkeitsarbeit bei.

Das Vorlegen des Gesamtkonzepts in dieser qualifizierten Ausschreibung ist ein Meilenstein für die Kulturelle Bildung in Beckum und motiviert, den langjährigen und dynamischen Weg der Weiterentwicklung mit Optimismus und Herzblut fortzusetzen.

Herausgeber:

STADT BECKUM



DER BÜRGERMEISTER

www.beckum.de

Kontaktdaten:

Stadt Beckum

Weststraße 46

59269 Beckum

02521 29-0

02521 2955-199 (Fax)

stadt@beckum.de



Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Auflage: August 2016

Diese Druckschrift wird von der Stadt Beckum herausgegeben.

Die Schrift darf weder von politischen Parteien noch von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments und für Bürgerentscheide.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der politischen Parteien und Wählergruppen sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien und Wählergruppen oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als